Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 212. Bromberg, Donnerstag den 16. September 1926. 50. (33.) Jahrg.

Locarno in Kraft!

Die Ratifikations-Urkunden der Locarno-Verträge in Genf niedergelegt.

Genf, 14. September.

Die an den Verträgen von Locarno beteiligten Mächte, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Italien, Belgien, Tschechoslowakei und Polen, haben heute vormittag im Generalsekretariat des Völkerbundes die Ratifikationsurkunden zu diesen Verträgen niedergelegt.

An diesem Akt, der sich im Amtszimmer des Generalsekretärs Sir Eric Droumond vollzog, nahmen teil: für Deutschland Reichsaußenminister Dr. Stresemann, für England der Außenminister Sir Austen Chamberlain, für Frankreich Außenminister Briand, für Italien der Delegierte Senator Scialoja, für Belgien Senator de Brougère, für die Tschechoslowakei Außenminister Benesch und für Polen Außenminister Zaleski, die alle von ihren juristischen Sachverwaltern begleitet waren. Nach Prüfung der verschiedenen Urkunden wurde über deren Niederlegung für jeden einzelnen Vertrag ein besonderes Protokoll angefertigt und von den jeweils beteiligten Vertretern unterzeichnet. Nach Abschluß dieser Formalitäten richteten die Delegierten gemeinsam ein Telegramm an den Bürgermeister von Locarno. **Mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden sind diese Verträge endgültig in Kraft gesetzt worden.**

*

Mit der Niederlegung der Ratifikationsurkunden durch die Mächte des Locarnovertrages ist dieser Gesamtkomplex von Verträgen, der den sogenannten Westpakt, sowie die vier Schiedsverträge zwischen Deutschland einerseits, Polen, Belgien, Frankreich und der Tschechoslowakei andererseits umfaßt, formell in Kraft getreten. Seine praktische Bedeutung wird die Zukunft erweisen.

Der deutsch-polnische Schiedsvertrag,

der uns in erster Linie interessiert, bestimmt vornehmlich, daß in allen Rechtsstreitigkeiten eine **Ständige Vergleichskommission** zu entscheiden haben wird, deren Spruch mit Stimmenmehrheit gefaßt wird. Kommt es vor dieser Ständigen Vergleichskommission nicht zu einem Vergleiche, so kann an den Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag, oder an ein Schiedsgericht appelliert werden, das im Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907 vorgesehen ist.

Die Ständige Vergleichskommission wird innerhalb von drei Monaten nach Inkrafttreten des Locarno-Vertrages, d. h. **bis zum 15. Dezember 1926** bestellt. Sie besteht aus fünf Kommissaren, die in folgender Weise bestimmt werden: Zunächst ernennt die Deutsche und die Polnische Regierung je einen Kommissar, die sich dann beide über die drei anderen Mitglieder, die von verschiedener Staatsangehörigkeit sein müssen, einigen. Aus ihrer Mitte bezeichnen die Deutsche und Polnische Regierung den Vorsitzenden der Kommission. Erfolgt die Berufung der gemeinsam zu bestellenden Kommissare nicht bis zum 15. Dezember, so wird in Ermangelung einer anderen Vereinbarung der Schweizer Bundespräsident gebeten werden, die Ernennungen vorzunehmen. Die Kommissare werden für drei Jahre ernannt; ihre Wiederernennung ist zulässig. Stellen, die vor Ablauf dieser drei Jahre durch Todesfall oder Amtsniederlegung frei werden, sind nach dem gleichen Verfahren zu besetzen.

Die Ständige Vergleichskommission ist aber auch für alle Streitfragen zuständig, die **keine Rechtsfragen** sind, sofern nicht in anderen zwischen Deutschland und Polen geltenden Abkommen ein besonderes Verfahren vorgesehen ist. Wenn der Ständigen Vergleichskommission derartige Streitfragen unterbreitet werden, hat sie die Aufgabe, den Parteien eine annehmbare Lösung vorzuschlagen und jedenfalls einen Bericht zu erstatten. Wenn sich die Parteien nicht innerhalb eines Monats nach Abschluß der Arbeiten der Ständigen Vergleichskommission verständigt haben, wird die Frage auf Antrag einer der Parteien vor den Völkerbundrat gebracht, der gemäß Art. 15 der Völkerbundsatzung zu bestimmen hat.

Sämtliche Instanzen, deren Vermittlungstätigkeit bzw. deren Richterspruch erbeten wird, nämlich: die Ständige Vergleichskommission, oder der Ständige Internationale Gerichtshof, oder das Schiedsgericht gemäß dem Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907, oder der Völkerbundrat sind in allen Fällen befugt und verpflichtet, **vorläufige Maßnahmen** zur Sicherung ihres Spruchs zu treffen. Die Deutsche und die Polnische Regierung verpflichten sich, diese Anordnungen zu befolgen und sich jeder Maßnahme zu enthalten, die eine nachteilige Rückwirkung auf die Entscheidungen haben könnte. Generell sagen überdies beide Regierungen zu, daß sie jegliche Handlung vermeiden wollen, die geeignet wäre, die Streitigkeit zu verschärfen oder auszudehnen.

Durch das deutsch-polnische Schiedsabkommen werden nicht die Rechte und Pflichten der vertragschließenden Teile in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Völkerbundes berührt. Der Völkerbund hat immer die Möglichkeit, von sich aus geeignete Maßnahmen zur Wahrung des Weltfriedens zu ergreifen. Es ist bemerkenswert, daß sich diese Bestimmung, die dem alten juristischen Grundsatz „ne bis in idem" widerspricht, nur in dem deutsch-polnischen Schiedsabkommen findet.

*

Für das deutsch-polnische Verhältnis ist die Zusammensetzung der Ständigen Vergleichskommission, deren Berufung in dem für uns wichtigsten Teil des Locarno-Vertrages geregelt wird, von ausschlaggebender Bedeutung. Trotzdem geben wir uns nach unseren bisherigen Erfahrungen bezüglich des praktischen Wertes dieses Schiedsabkommens keinen überschwenglichen Hoffnungen hin. Das Völkerrecht, das, wie fast in jedem, so auch in diesem Falle ein Recht ohne Exekutive ist, wird nur dann voll zu Worte kommen, wenn beide Parteien willens sind, dieses Recht vollinhaltlich anzuerkennen. Es ist nun besonders tragisch, daß gerade bei Streitfällen zwischen den Staaten der Egoismus stärker zu sein pflegt als der Wille zur Eintracht. Das Prestige-Gefühl eines souveränen Staates hat schon manchem politischen Schiedsmann mehr Hindernisse in den Weg gelegt, als das Selbstgefühl der streitenden Parteien in einem bürgerlichen Schiedsverfahren.

Der Locarno-**Geist** wird für die Zukunft der deutsch-polnischen Nachbarschaft entscheidender sein, als der Locarno-**Vertrag** und alle Kommissionen, die von ihm jetzt zwangsläufig ins Leben gerufen werden. Und für die Erweckung dieses Locarno-Geistes genügt es nicht, daß sich die Staatsmänner in Genf freundlich bereden und gemeinsam den Liebesbecher trinken, die Völker selbst haben durch ihr Verhalten das Zusammenleben mit dem Nachbar zu bestimmen.

Das deutsche und polnische Volk lebt in unserer Heimat seit Jahrhunderten neben- und durcheinander; ihre Streitigkeiten sind gering zu werten neben den langen Perioden guter Nachbarschaft, die das Glück beider Völker erhöhten. Nach eingehender Selbstprüfung kommen wir immer wieder zu dem Schluß, daß auch der heutige Kampf zwischen beiden Nationen, der nichts als Wunden auf deutscher Seite sieht, sich ohne jeden Locarno-Vertrag und ohne jede Schiedskommission beseitigen ließe, wenn in sehr maßgeblichen Führerkreisen der westpolnischen Gesellschaft der Locarno-Geist zum Durchbruch käme, der jede Haßpolitik gegenüber dem Nachbar als eine Versündigung am eigenen Volke betrachtet.

Vielleicht ist dies der größte Wert der Genfer Verhandlungen und der Locarno-Verträge, daß sie von neuem das polnische Volk, mit dessen einzelnen Mitgliedern wir auf persönlich-freundschaftlichem Fuße stehen, dazu auffordern, sich von gewissen Führern zu befreien, deren „patriotische" Programme das polnische Haus niemals ausbauen werden, deren Haßtiraden auf die Dächer beider Nachbarn den roten Hahn pflanzen und das zerstören, was die gemeinsame Arbeit unserer Väter, bei der den Deutschen nicht die zweite Stelle zukommt, in vorbildlicher Weise aufzubauen wußte.

Genfer Wetterbericht.

Das Programm für die nächsten Tage.

Genf, 15. September. PAT. Das Arbeitsprogramm der Völkerbundversammlung für die nächsten Tage ist folgendes: **Am Donnerstag finden die Wahlen für die nichtständigen Sitze im Rat statt,** und am Freitag tritt der Rat in seiner neuen Zusammensetzung zusammen. An diesem Tage soll der Bericht des Finanzkomitees in der Frage der Finanzen der Freien Stadt Danzig entgegengenommen und ein endgültiger Beschluß hierüber gefaßt werden. Inzwischen werden die Verhandlungen zwischen der polnischen und der Danziger Delegation über die Zollfragen fortgesetzt.

*

Der „Petit Parisien" meldet aus Genf, daß die Sitze im Völkerbundrat in folgender Weise verteilt werden sollen. **Einjährige Sitze** erhalten Belgien, Uruguay und Lettland, Estland oder Portugal. **Zweijährige Sitze:** Holland, Columbien, San Salvador, Persien oder China. **Dreijährige Sitze:** Polen, Rumänien und Chile. Die sogenannte Wiederwählbarkeit soll nur Polen zuerkannt werden.

Bei den Vorberatungen, die gegenwärtig über die Besetzung der nichtständigen Ratssitze geführt werden, zeigen sich beträchtliche Schwierigkeiten über die Zuteilung des Asien zugedachten nichtständigen Sitzes, vor allem aber, wenn er in die Kategorie der wiederwählbaren Sitze gehören sollte. In verschiedenen Lagern, vorwiegend in den englischen Kreisen, hält man es für gefährlich, die Hoffnungen Chinas, die im Prüfungsausschuß allgemein gebilligt wurden, im gegenwärtigen Augenblick angesichts der wirren Verhältnisse in China zu erfüllen. Man fragt sich, ob unter diesen Umständen nicht die Aussicht eines anderen asiatischen Staates, z. B. Persiens, wachse. Viel wird voraussichtlich bei der Lösung dieser heiklen Frage von der Haltung und den Wünschen der japanischen Delegation abhängen.

*

Die nächste Ratssitzung in Berlin?

London, 14. September. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen englischer Berichterstatter aus Genf verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, die offenbar der englischen Delegation nahestehen, daß erwogen werde, die nächste Sitzung des Völkerbundrats im Dezember in Berlin unter dem Vorsitz des deutschen Außenministers Stresemann abzuhalten.

Der Stand des Złoty am 15. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,40
In Berlin: Für 100 Złoty 46,55
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,94
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,01.

Das Wahlreglement

für die nichtständigen Ratsmitglieder.

Genf, 14. September. (WTB.) Die Verhandlungen des Rechtsausschusses der Versammlung über das Wahlreglement sind heute abend zum Abschluß gekommen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Motta, ist zum Berichterstatter ernannt worden und wird morgen, vormittags 10 Uhr, vor der Völkerbundversammlung über das Ergebnis der Kommissionsberatungen berichten.

Dieses Ergebnis ist, wie erwartet werden konnte, in allen wesentlichen Teilen ein gegenüber der Vorlage der Studienkommission unverändertes. Nur in zwei Punkten sind neue Entschließungen gefaßt worden, und zwar erstens in bezug auf die **Nichtanrechnung der weißen Stimmzettel** entgegen der durch den Unterausschuß für das Wahlverfahren vorgeschlagenen Formulierung, und zweitens durch die Wiedereinführung der sogenannten **Kassationsklausel,** die heute nachmittag beschlossen wurde. Dabei handelt es sich um die Aufnahme eines norwegischen Antrages durch Loucheur, der die Anwendung des Rechts der Bundesversammlung, das an sich auch bei Wegfall der Kassationsklausel bestanden hätte, durch deren Wiedereinführung formell zu erleichtern wünsche. Mit dieser Wiederherstellung war die Gesamtheit der Kommission einverstanden, **da Polen seine Auffassung zu der Frage durch Nichtbeteiligung an der Abstimmung zum Ausdruck brachte.** Man nimmt angesichts dieses Abstimmungsergebnisses an, daß nunmehr in der morgigen Vollsitzung die Rechtsvorlage für die Ratsreform — die Schaffung der drei neuen nichtständigen Sitze ist bereits in der vorigen Woche von der Versammlung angenommen worden — ohne größere Debatte zur Annahme gelangt.

*

Die Kassationsklausel.

Die sogenannte Kassationsklausel, die jetzt angenommen wurde, zum Erstaunen der polnischen Delegation, wurde in der gleichen Form, in der sie in dem Maiprojekt der Studienkommission enthalten gewesen war, als Artikel 3 des Wahlreglements in den Entwurf eingefügt. Der Artikel 3 hat folgenden Wortlaut:

„Ungeachtet der vorübergehenden Bestimmungen kann die Versammlung zu jeder Zeit, und zwar mit Zweidrittelmehrheit beschließen, daß in Anwendung des Artikels 4 des Völkerbundpaktes eine Neuwahl aller nichtständigen Mitglieder des Rates vorgenommen wird. In diesem Falle ist es Sache der Versammlung, über die für diese Neuwahlen geltenden Regeln Beschlüsse zu fassen."

Dem unerwarteten Beschluß der Kommission ist eine lange Debatte vorangegangen, in der der norwegische Antragsteller erklärte, daß der vorgelegte Beschluß unbedingt angenommen werden müsse. Seine Regierung erblickt in diesem Kassationsrecht der Versammlung **eine notwendige Gegenmaßnahme gegen die starke Erhöhung der Mitgliederzahl des Rates,** der Norwegen nur sehr sorgenvoll zugestimmt habe.

Die Zustimmung Lord Robert Cecils zu diesem Antrag erregte in der Kommission weiterhin kein Aufsehen. Überraschend kam jedoch die Zusage des italienischen Delegierten Scialoja und auch des Franzosen Loucheur.

*

Während die polnische Delegation der Kassationsklausel nicht zugestimmt hat, kann sie die erste Veränderung betr. die Nichtanrechnung der weißen Stimmzettel als knappen aber wertvollen Sieg betrachten. Ohne diese Erleichterung bei der Wahl erschien besonders den Franzosen die Wahl Polens zum nichtständigen Mitglied des Rats noch recht zweifelhaft.

Dr. Kemmerers Mission und die Anleihe.

Warschau, 14. September. (Eigener Drahtbericht.) Der sozialistische „Robotnik" bringt heute die sensationelle Meldung, daß die Mission Dr. Kemmerers für ihre Arbeiten in Polen von der polnischen Regierung zwei Millionen Dollar erhalten habe. Wie unser Warschauer Vertreter von bestunterrichteter Seite erfährt, entspricht die Meldung keineswegs den Tatsachen. Die Mission Dr. Kemmerers hat nur 150 000 Dollar für den jetzigen, drei Monate währenden Aufenthalt in Polen erhalten. Für seinen ersten Aufenthalt in Polen, im Januar d. J., erhielt Dr. Kemmerer, der damals bekanntlich allein war, 10 000 Dollar. Der damalige Aufenthalt währte bekanntlich nur 12 Tage. Natürlich mußte die polnische Regierung auch sämtliche Reisespesen ersetzen. Die Mission Dr. Kemmerers verläßt Polen endgültig, wie bereits gemeldet, am 17. September. Dr. Kemmerer wird morgen dem Ministerpräsidenten einen über 800 Schreibmaschinenseiten umfassenden Bericht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage Polens überreichen. Mit irgendwelchen Anleiheverhandlungen hat die Mission Dr. Kemmerers nicht das Geringste zu tun. Die in der polnischen Presse kürzlich aufgetauchten Gerüchte, daß neue Verhandlungen mit amerikanischem Kapital angeknüpft worden seien, entsprechen nicht der Wahrheit. Mit amerikanischem Kapital will die polnische Regierung überhaupt keine Verhandlungen wegen einer Anleihe führen, da sie die Überzeugung gewonnen hat, daß das Interesse des amerikanischen Kapitals für Polen sehr gering sei. Viel eher hofft man in den Warschauer eingeweihten politischen und wirtschaftlichen Kreisen, eine Anleihe von der Londoner City zu erlangen.

Seit einiger Zeit beschäftigt man sich in Polen sehr eingehend mit der rapiden Kapitalszunahme in Deutschland. Man sagt, daß Deutschland in einigen Monaten genötigt sein werde, seinen Kapitalüberfluß im Ausland unterzubringen. Deutschland werde sich nicht ausschließlich nach **Rußland exponieren, es werde vielmehr sein Kapital bei**

denjenigen seiner Nachbarn unterzubringen trachten, wo es mit der Anleihe politischen Gewinn zu verbinden hofft. Die wichtigsten Nachbarn Deutschlands in dieser Beziehung seien Polen und Belgien. In Brüssel habe Deutschland bereits eine Anleiheofferte überreicht, die die belgische Regierung zunächst unter dem Drucke von Paris zurückgewiesen habe. Doch spreche vieles dafür, daß die Zurückweisung keine endgültige gewesen sei. Man dürfe hier neue deutsch-belgische Verhandlungen erwarten. Werde aber Deutschland bei den Verhandlungen mit Belgien Erfolg haben — und dies ist der Fall, wenn Belgien gegen eine deutsche Anleihe Eupen und Malmedy an Deutschland zurückgibt —, so wird die deutsche Regierung den Moment für gegeben erachten, durch Vermittlung privater Kapitalskreise Deutschlands eine ähnliche Anleihe mit politischen Hintergedanken auch Polen anzubieten. Die polnischen Rechtskreise sind zwar vorläufig entschiedene Gegner einer solchen Anleihe für Polen, da aber ihr politischer Einfluß immer geringer wird, so wird man sich im entscheidenden Moment um ihre Meinung wenig kümmern, sondern in dieser Schicksalsfrage Polens einzig und allein die Staatsnotwendigkeit sprechen und entscheiden lassen. Es wurde unserm Warschauer Vertreter angedeutet, daß Polen gegen die Erlangung einer großen Anleihe zu Kompensationen auf anderem Gebiet bereit sein würde. Es wurde ihm aber auch weiter bedeutet, daß alle diese Möglichkeiten sofort zur Seite rücken, wenn es Polen gelingen sollte, eine Anleihe von der Londoner City zu erlangen. Natürlich würde auch die englische Anleihe mit politischen Nebenabsichten verknüpft sein. Ohne eine große Anleihe könne Polen sich nicht erholen. Die Schar derjenigen Sachkenner Polens, die für eine Sanierung durch eigene Kraft eintreten, schrumpfe immer mehr zusammen. Geradezu sensationell wirken die Ausführungen des besten polnischen Wirtschafts- und Finanzpolitikers Dr. Rose (Leiter des von dem polnischen Industriellenverband herausgegebenen „Przegląd Gospodarczy"), der vor wenigen Tagen in einem Warschauer Blatte sehr deutlich erklärte, daß Polen ohne ausländische Hilfe nicht gesunden könne. Bisher war Dr. Rose entschiedener Gegner einer Sanierung durch eine große ausländische Anleihe.

Spanisches.

Todesurteil für einen spanischen Obersten.

Madrid, 15. September. (PAT.) Das Kriegsgericht in Segovia verurteilte den Leiter der dortigen Artillerieschule, einen Obersten, zum Tode, ferner 20 Offiziere zu längeren oder kürzeren Gefängnisstrafen. Auf Vorschlag der Regierung wandelte der König die Todesstrafe für den Obersten in lebenslängliches Gefängnis um.

*

Primo de Rivera zur Tangerfrage.

Paris, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Primo de Rivera erklärte einem Vertreter des „Petit Parisien" auf die Frage, ob Spanien seine Marokkozone zu räumen beabsichtige: In einem Augenblick der Verstimmung habe man daran gedacht, doch ist vorläufig davon nicht mehr die Rede. Alles hängt von der Regelung der Tangerfrage ab. Wenn Spanien nicht die Kontrolle über diese Zone erhält, wird Tanger ein Agitationsherd sein und ich bin davon überzeugt, daß in zwei bis drei Jahren ein neuer marokkanischer Aufstand losbrechen wird.

Ein internationaler Bergarbeiterstreik?

Berlin, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen des „Vorwärts" aus Bochum hat der Deutsche Bergarbeiterverband für den 26. September eine Reichskonferenz nach Düsseldorf einberufen, auf der zu dem Beschluß der Exekutive der Bergarbeiterinternationale über einen Solidaritätsstreik Stellung genommen werden soll.

Nach einer weiteren Meldung des gleichen Blattes aus Amsterdam ist für den 30. September eine Sitzung nach Ostende einberufen worden, wo die Bergarbeiter für den Fall des Scheiterns der Verhandlungen im englischen Bergbaukonflikt eine internationale Streikaktion zur Unterstützung der englischen Bergarbeiter einleiten wollen.

Zusammenstöße in Triest.

Triest, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei auf beiden Seiten von den Feuerwaffen Gebrauch gemacht wurde, kam es zwischen Faszisten und Carabinieri. Zwei Faszisten und ein Carabinieri wurden schwer verletzt. Einer der Faszisten ist seinen Wunden erlegen. Die beiden anderen Verwundeten ringen mit dem Tode.

*

Belagerungszustand in Triest.

Wien, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Laibach, daß es infolge der Zusammenstöße zwischen Faszisten und Carabinieri zur Verhängung des Belagerungszustandes in Triest gekommen sei. Aus Laibach eingetroffene Reisende teilen mit, daß der Telegramm- und Telephonverkehr einer strengen Zensur unterstehe.

Das Problem der nationalen Minderheiten in Polen.

Eine polnische Pressestimme.

In bemerkenswerten Ausführungen beschäftigte sich vor einigen Tagen der halbamtliche **„Nowy Kurjer Polski"** mit der Frage der nationalen Minderheiten in Polen. Das Blatt vermeidet es, positive Vorschläge zu machen und betont nur, daß das Problem endlich gelöst werden müßte. Es heißt in dem Artikel u. a.:

„Polens Grenzen betragen über 4000 Kilometer, drei Viertel des Grenzgebietes werden von den fünf nationalen Minderheiten bewohnt. Insgesamt betragen die Minderheiten 35 Prozent sämtlicher Bewohner des polnischen Staates. In den Grenzbezirken gehören 30 Prozent der Bewohner den Minderheiten an. Mit dem polnischen Staat sind sie weder durch Nationalgefühl, noch Tradition, noch Kultur verbunden. Damit hängt die Frage der Zukunft und des Bestehens unseres Staates zusammen. Im Vergleich mit der Bedeutung der nationalen Minderheiten treten alle anderen auch noch so wichtigen Fragen und Schwierigkeiten auf den zweiten Plan. Die Polen, die selbst unter Rußland und Preußen gelitten haben, müssen diese Frage am besten verstehen. Doch unsere achtjährige Praxis bestätigt diese Annahme nicht. Man schweigt am liebsten darüber. Inzwischen wird die Frage der nationalen Minderheiten für uns eine Riesengefahr."

Abermalige Erhöhung der direkten Steuern?

Warschau, 13. September. Wie bereits mitgeteilt, wird sich der Sejm in seiner am 20. September beginnenden Tagung mit dem Budgetprovisorium für das vierte Jahresviertel 1926 befassen. Wie wir erfahren, wird die Regierung im Hinblick auf die Gehaltsforderungen, die die Staatsbeamten angesichts der Aufbesserung der Offiziers- und Unteroffiziersgehälter geltend machen, am 20. September mit einer Vorlage bezüglich der Erhöhung aller direkten Steuern an den Sejm herantreten. Dieser Plan wird dadurch gerechtfertigt, daß die Regierung bei dem augenblicklichen Stande der Besteuerung nicht in der Lage ist, die Beamtengehälter zu erhöhen, was jedoch von der Beamtenschaft in entschiedener Form gefordert wird, wobei sie mit den weitgehendsten Konsequenzen droht.

Republik Polen.

Die Todesurteile in Polen.

Warschau, 15. September. Hiesige Blätter veröffentlichen eine Statistik, nach welcher in Polen im Jahre 1925 die Standgerichte rund 100 Todesurteile gefällt haben, von denen 67 vollstreckt wurden. In 33 Fällen wurden die Verurteilten begnadigt. Die gewöhnlichen Gerichte fällten 52 solcher Urteile, von denen 12 vollstreckt wurden.

Kammermusikabend des Brüder Greulich-Trios.

Nach der langen Sommerpause hat am 13. d. M. der Konzertwinter mit einem verheißungsvollen Vorspiel eingesetzt, einem Kammermusikabend der hier wohlbekannten Triovereinigung der Brüder Greulich. Er ging diesmal nicht von der hiesigen Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft aus, sondern galt als Veranstaltung des Posener Bachvereins, dessen verdienstvoller Leiter bekanntlich der Vater der Triogenossen ist. Es hat jedesmal wieder neuen Reiz, die musizierenden Brüder vor sich zu sehen, und man denkt der früheren Jahre, wo der vierte Bruder die drei zum Quartett ergänzte oder an Stelle des jüngsten Quartettgenossen der Vater am Cellopult saß. Was aber die Hauptsache ist: diese musikalische Familie leistet wirklich etwas. Der letzte Trioabend zeigte das wieder.

Er bot uns in wirksamer Aufeinanderfolge ein neues, ein neuestes und ein altes Werk. Die beiden ersten waren für Bromberg noch unbekannt. Die Zahl der guten Streichtrios ist verhältnismäßig gering; auch hinsichtlich der künstlerischen Bedeutung gilt das Streichtrio im allgemeinen als nicht ganz ebenbürtige Schwester des Streichquartetts, das allerdings bis jetzt die Königin der Kammermusik geblieben ist. Um so verdienstlicher ist es, den Musikfreunden auch einmal jene Seltenheiten vorzuführen.

Gleich das erste Trio, ein Werk (Nr. 76) des Deutsch-Holländers Julius Röntgen, muß als eine wertvolle Bereicherung dieser kammermusikalischen Gattung begrüßt werden. Röntgen, allen Brahmsfreunden bekannt und vertraut, erweist sich auch hier als der erfindungsreiche, bewundernswert formensichere Musiker, der seinen Bach nicht umsonst studiert hat — Johann Sebastian erscheint nicht nur ehrenhalber in der Überschrift eines Satzes, er lugt auch an anderen Stellen des Werkes deutlich hervor —, der aber auch die verwickeltere Gefühlswelt und die reicheren Kunstmittel der neuen Zeit zu schöpferischer Wirkung in sich aufgenommen hat. Als ein Kabinettstückchen innerhalb des abwechselungsreichen Werkes möge der als „altholländisch" gekennzeichnete Satz hier wenigstens erwähnt werden.

Dem Mittelstück des Abends sah man mit besonderer Spannung entgegen. Paul Hindemith, der viel genannte Neutöner, uns Brombergern bisher nur durch Klavierstücke bekannt geworden, sollte mit seinem vor zwei Jahren entstandenen Streichtrio (Werk 34) zu Worte kommen. Wer so etwas wie einen musikalischen Skandal erwartet hatte, erlebte zum Glück eine Enttäuschung. Es ist natürlich unmöglich, über ein mehrsätziges Kammermusikwerk nach erstmaligem Hören und ohne Kenntnis der Partitur auch nur nach der formalen Seite hin ein begründetes Urteil abzugeben. Nur der erste Eindruck eines unbefangenen Hörers sei hier zusammengefaßt. Manches in dem Trio klingt wenig erfreulich, vor allem die schnellen Sätze — die entsprechenden Abschnitte der Schluß-Fuge konnte man vielleicht mit Fug als Unfug bezeichnen —; hin und wieder weicht auch Hindemith ohne überzeugenden Grund der Tonalität aus und zerstört die bei einem Trio für unsere Begriffe unerläßliche Dreieinheit durch eine fast eigensinnig übertriebene Selbständigkeit in der Führung der drei Stimmen. Daneben aber bleibt doch eine gewisse Gesetzmäßigkeit der Form gewahrt, und den langsamen Sätzen kann man melodische Linie und eigenartigen Wohlklang nicht absprechen. Ob solcher Musik die Zukunft gehört oder ob sie, wie schon so manche Neutönerei, Schall und Rauch bleiben wird, das soll man im voraus nicht entscheiden wollen. Jedenfalls danken wir den Konzertgebern dafür, daß sie den Mut und den Opfersinn aufgebracht haben, uns mit dem Streben und Schaffen eines noch umstrittenen Zeitgenossen bekannt zu machen.

Leichter hatten sie es in dieser Beziehung bei dem letzten Stück des Abends: Beethovens ewig junger Serenade (Werk 8), einer Ständchenmusik, die als Muster ihrer Gattung dienen kann. Es erübrigt sich hier, das bekannte, auch bei uns schon mehrmals gehörte Werk näher zu kennzeichnen. Jeder Hörer wird sich wieder an dieser frischen Musizierfreudigkeit, an dieser Fülle und Innigkeit des Wohlklangs gelabt haben. Um so schmerzlicher empfanden wir es, daß uns die Künstler zwei ganze Sätze vorenthalten haben: das keck-zierliche Menuett und das zweite, wehmütige Adagio, das zweimal von einem übermütig spöttischen Scherzo unterbrochen wird, beides Perlen, die man unter keinem Vorwande aus dem kostbaren Geschmeide entfernen sollte.

Die Ausführung all dieser Werke stand, wie schon angedeutet, auf rühmenswerter Höhe. Schon die glatte und saubere Bewältigung der technischen Schwierigkeiten dieser Trios stellt eine hervorragende Leistung dar. An dem Wohlklang der Instrumente konnte man namentlich in den

Bilder aus Genfs historischer Woche.

Was der unpolitische Reisende hier sehen und hören kann.

Von **George Popoff.**

Genf, im September.

Die schwüle Föhnstimmung der vorigen Woche ist gewichen und die angenehmste, erfrischendste „Bise" weht von Norden her, ganz Genf in ein lachendes Reklamebild verwandelnd. Und man nutzt diese Gunst des Himmels weidlich aus. In Klammern: allen Reiselustigen, die, neben Sommersonne, Bergkraxeln, Seebädern usw., noch en passant etwas „politische Eindrücke" aus der Sommerfrische mitnehmen wollen, sei ein Genfer Besuch aufs nachdrücklichste ans Herz gelegt. Man braucht nur ein- oder zweimal den „Quai" oder die „Brücke" auf und ab zu schlendern und schon wird man vollauf entschädigt. Nannte Napoleon einst den Markusplatz den „schönsten Salon Europas", so dürfte es nicht zu viel sein, das heutige Genf den „amüsantesten Boulevard der Welt" zu nennen. Ganz Genf ist ein einziger Boulevard, überall auf den Straßen wird „flaniert" und wohin man sich auch nicht begebe, überall trifft man irgend einen gewichtigen Jemand, zu dem „die Welt voll Bewunderung aufzublicken" gewohnt ist.

Man verlangt nach Beispielen? Ich bitte: wir trinken in der „Regence", zwischen zwei Völkerbund-Sitzungen, rasch noch einen Café noir und schon sind wir Zeugen einer kleinen „Weltboulevard-Szene". Da kommen vier Herren in einer Reihe einhergeschritten, flanieren langsamen, ganz langsamen Schrittes, bleiben stehen, unterhalten sich, lachen, scherzen. Es sind Aristide Briand, Loucheur, Paul Boncour, Henry de Jouvenel. Uns imponiert das ja nicht. Gott, wir sehen sie täglich x-mal im Reformationssaale, im Glashaus, in den Hotels, in der Halle des Völkerbundpalais! Aber meine Herren und Damen von der unpolitischen Sommerfrische, für Sie ist das immerhin eine kleine Sehenswürdigkeit, die um so würdiger des Sehens, da sie nicht im Bädecker verzeichnet ist, in Ihrem Reisetagebuche sich aber sehr vorteilhaft, geziert mit drei Sternen, ausnehmen würde . . .

Ein anderes Beispiel: aus dem Hotel „Beau Rivage" kommt ein eleganter Engländer geschritten, neben ihm ein baumlanger Jüngling mit einem großen Packen Badezeugs unter dem Arm. Der elegante Herr trägt ein Monocle im Auge, hat einen leichten, forschen Gang und fuchtelt angeregt mit seinem Spazierstock in der Luft. Der junge Mann sieht sehr à la Eton aus und schaut zu seinem älteren Begleiter etwas herab, denn er ist viel größer von Wuchs als dieser, und die Schritte, die er nimmt, sind auch nicht allzu knapp bemessen. Der Mann mit dem Monocle kommt dennoch gut mit. Aber ganz übel dran sind die drei merkwürdigen Männer, die den beiden Spaziergängern so eilig folgen, daß es fast wie laufen aussieht. An ihren Kommis-Kleidern erkennt man sie unfehlbar als Dedektive. Ihre Anwesenheit hat seinen guten Grund, denn der Herr mit dem Monocle ist niemand anderes, als der erste Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Großbritanniens, Sir Austen Chamberlain, und der zu ihm herabschauende Jüngling — sein hoffnungsvoller und lebensfroher Sprößling. Sir Austen begleitet gerade seinen Sohn — zum Schwimmbade, wird sich aber wenige Minuten später in eine Plenarsitzung des Völkerbundes begeben. Also nur eine kleine „rührende Familienszene", aber aufgeführt auf dem „amüsantesten Boulevard der Welt" und, nach Eintragung in das Tagebuch des unpolitischen Reisenden, wert, gleichfalls mit drei vielsagenden Sternen dekoriert zu werden.

Oder noch dieses: ein Journalist (es könnte natürlich ebenso gut auch der auf Sommerreise begriffene Herr Schulze aus Berlin sein . . .) steht in einem Wäscheladen und wartet auf den Verkäufer, der gerade in die hinteren Räumlichkeiten verschwunden ist, um nach „etwas Passendem" zu forschen. In diesem belanglosen Augenblick betreten den Laden — die Ratsmitglieder der Tschechoslowakei und Uruguays und der Südamerikaner Signor Alberto Guani wendet sich an den nichtsahnenden Pressemann mit der hier etwas unpassenden Frage: „Sagen Sie bitte, was nehmen Sie für ein Hemd nach Maß?" Es tritt ein Augenblick beklommenen Schweigens ein. Guani denkt — wir sind doch nicht im Glashaus und meine Frage ist doch keine peinliche Interpellation . . .? Dann aber sagt der also Angesprochene: „Exzellenz, ein Journalist, der etwas auf sich hält, macht gelegentlich auch Artikel nach Maß, aber Hemden — — jamais!" Die französischen Höflichkeitsbeteuerungen, die hierauf seitens des Diplomaten folgten, überboten die gewöhnlich am Ratstisch ausgetauschten noch um ein Beträchtliches. . . .

Sollte „Herr Schulze aus Berlin" ein gewandter Mann sein, so dürfte es ihm nicht schwer fallen, selbst in das Völkerbundgebäude einzudringen und sich dort etwas umzuschauen. Da sieht und hört man doch allerhand, was selbst der „Weltboulevard" nicht bieten kann. Zunächst in den Pressesälen: ein Tollhaus, welches sich dadurch auszeichnet, daß in jeder gepolsterten Tobsüchtigenzelle unlogischer Weise — — ein Telephonapparat angebracht ist und die Aufwärterinnen es den Patienten nicht verwehren „wie die Verrückten" fortwährend aus den Zellen auszubrechen, um allerdings im nächsten Augenblick vollkommen freiwillig und ohne die geringste äußerliche Zwangsanwendung wieder in ihre Gehäuse hineinzustürzen. Etwas ruhiger benehmen sich die Gattinnen der bedauernswerten Kranken, welche hier öfters zu Besuch erscheinen. Doch auch was diese reden ist für das Ohr des armen „unpolitischen Beobachters" mitunter nicht weniger verwirrend, als das, was hier seinem Auge geboten wird. Harmlos fragt er eine ziemlich vernünftig ausschauende Blondine: „Wie geht es Ihrem Herrn Gemahl, gnädige Frau?" — „Ach danke, vor einigen Minuten wurde er leider abgeschnitten, aber jetzt hängt er wieder, Gott sei Dank" — „???" — „Na ja, — an der Baseler Leitung . . ."

In der Wandelhalle, wo Delegierte und Journalisten sich zwanglos treffen, sieht man den berühmten Zeichner Dolbin einige Skizzen entwerfen. Er hat gerade ein interessantes Modell ins Auge gefaßt — Herrn Titulescu, den eminent begabten, aber äußerlich einem gut rasierten Orang-Utang verteufelt ähnlich sehenden Botschafter Rumäniens am Hofe von St. James. Eine Charakteristik, die etwas zu scharf klingen möge, aber sicher keine Intervention der rumänischen Gesandtschaft nach sich ziehen dürfte, stammt sie doch aus Herrn Titulescus eigenem Munde! Wir waren Zeuge, wie er auf unseren Freund, den Zeichner zutrat und wörtlich folgendes sagte: „Wenn Sie mich wie einen Orang-Utang dargestellt haben, so muß es eine gute Zeichnung sein . . . Zeigen Sie mal her . . . Bravo, vortrefflich! Sie sind ein Genie!" Der gute D. sank völlig in sich zusammen; so etwas war ihm zum erstenmal passiert. Denn meistens zeigen sich die porträtierten Staatsmänner recht pikiert, wenn er ihnen ihre scheußlich-karikierten Konterfeie vor die politischen Nasen hält. Was der, gleich allen Künstlern, unendlich unbefangene D. gewöhnlich dadurch gutzumachen versucht, indem er den Gekränkten mit köstlich-österreichischem Akzent beteuert: „Ich bitt' schön, dös ist doch gar keine Karikatur, dös ist ja ein Porträt . . ."

Das Treiben im Reformationssaale pflegt den „unpolitischen Reisenden" im ersten Augenblick etwas zu verwirren. Wohl werden zur Information des Publikums Pläne des Saales verteilt, auf denen die Plätze der einzelnen Delegierten genau skizziert sind. Aber an Tagen, die nicht gerade „große Tage" sind, sieht man kaum einen Delegierten auf seinem angestammten Platz. Viele fehlen ganz, einige promenieren von Gruppe zu Gruppe und etliche sitzen auf völlig fremden Bänken. „Wo sitzt Chamberlain?" fragt der Neuling. „Ja, eigentlich müßte er dort sitzen, aber auf seinen Platz hat sich im Moment Herr Nansen niedergelassen . . ." — „Und wessen Bank ist die dort, neben Dänemark?" — „Das ist der Platz Kubas, aber der Mann dort ist nicht José Manuel Cortina, sondern Monsieur Loucheur." — „Und wer ist dieser Herr, der seinen Bleistift in den Mund steckt und zur Pressetribüne hinaufwinkt?" — „Das ist Jouvenel, der Jules Sauerwein auf diese Art zum Lunch einlädt . . ." — „Und wer ist dieser Mann, der dort so fest schläft und dessen Schnarchen bis fast hierher dringt?" — „Ach, dieser . . .? Das ist — — Stefan Raditsch, es scheint ihm hier nicht interessant genug herzugehen . . ."

Der „unpolitische Reisende" pries sein Schicksal — jemand gefunden zu haben, der ihm die nötigen Völkerbundtexte ins Ohr flüsterte, notierte sich alle Namen eifrig, und als ich nachher hinschaute, da wurde ich gewahr, daß er mit drei Sternen nur — — Stefan, den großen Schläfer ausgezeichnet hatte. So wirkt ein Besuch im Völkerbundsaale auf verirrte Sommerfrischler offensichtlich belehrend: selbst die harmlosesten Gemüter werden hier allmählich von „gesundem politischem Empfinden" durchdrungen. Darum — auf nach Genf . . .

gesangvollen Sätzen seine helle Freude haben, und wenn bei manchen Fortestellen Rauheiten und Härten der Tongebung vorkamen, so wird das jeder Kenner als fast unvermeidliche Tücke des Objekts hinnehmen. Das Zusammenspiel zeigte, abgesehen von einer gelegentlichen Überbescheidenheit der Bratsche, eine wahrhaft brüderliche Eintracht und verriet jene gewissenhafte Sorgfalt der Vorbereitung, die den echten Diener der Kunst von dem Tändler unterscheidet. Der lebhafte und spürbar herzliche Beifall, den die Künstler bei den zahlreich erschienenen Hörern fanden, wird ihnen bewiesen haben, daß sie bei uns gern gesehene Gäste sind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden weiterhin kühles, trockenes Wetter bei wechselnder Bewölkung an.

Lärmende Kinder.

Es liegt in der Natur des Kindes, daß es gern laut ist. Alle Spiele, bei denen es lustig hergeht und lebhaft werden kann, sind ihnen am liebsten. Ein gesundes Kind ist die sprichwörtlich gewordene Lebendigkeit. Es wäre grundverkehrt, ein frisches Kind dauernd zu ducken und zu demütigen, nur weil es lebhaft ist.

Freilich darf das nicht ausarten. Man muß wohl überlegen, ob der Lärm der Kinder nicht andere Familien oder gar Kranke stört. Auch Kinder müssen schon wissen, daß sie nicht allein auf der Welt sind und nicht tun und lassen können, was sie wollen: man gewöhne sie daran, Rücksicht zu nehmen und ihre geräuschvollen Spiele an Orte zu verlegen, wo sie sich austoben dürfen.

Sehr lästig ist es, wenn Kinder in der Mittagspause unter den Fenstern lärmen, trotzdem sie verwarnt sind. Es gibt sogar Eltern, die dann ihre ungezogenen Kinder noch in Schutz nehmen und sich dadurch mit den Hausgenossen oder mit den Nachbarn verfeinden. Man versuche immer objektiv zu sein und die Wahrheit zu erforschen; Kinder pflegen häufig die Tatsachen ganz anders darzustellen, als sie sich zugetragen haben. Man sei ihnen ein gerechter Richter und mische die Milde mit der Strenge in wohlbedachter Form.

Gönnt ihnen ihre jugendlichen Spiele, aber sorgt dafür, daß sie andern nicht damit zur Last fallen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug bei Brahemünde + 3,08 Meter, bei Thorn + 0,90 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages drei Dampfer und neun beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei Dampfer und sieben unbeladene Oderkähne.

§ **Zum Landesmissionsfest in Mogilno.** „Zurück nach Ostafrika" heißt die Losung, die in diesem Jahre über dem Landesmissionsfest steht, und für die ganze große Missionsgemeinde in der Heimat gilt. Wohl sind den deutschen Missionaren noch viele alte Arbeitsgebiete verschlossen, wohl ist die finanzielle Notlage aller Missionsgesellschaften noch recht schlecht, doch darf darum keine Hemmung und Stockung eintreten. Besonders in Ostafrika haben die christlichen Schwarzen treu zu ihren ehemaligen Missionaren und Lehrern auch während der harten Zeit der Trennung gestanden und sehnen sich danach, sie wieder zurückzuerhalten, damit das Licht des Evangeliums immer weiter in ihr Land getragen werde. Daß es ihnen in rechter Treue gebracht wird, dafür trägt auch das evangelische Christenvolk in Polen die Verantwortung und darf nicht vergessen, daß es auch seine Aufgaben und Pflichten hat am Weltmissionswerk. Für das ganze Gebiet der unierten evangelischen Kirche von Hela und Putzig bis Kempen hat diese Tagung in Mogilno, die am 19. und 20. September stattfindet, ihre wichtige Bedeutung. — Auf die Festfolge, die beide Tage, den Sonntag und den Montag ganz ausfüllt, wurde schon verschiedentlich hingewiesen.

§ **Die Herbstferien in den Volksschulen.** Wie der Bromberger Kreisschulinspektor bekanntgibt, beginnen in den Volksschulen des Bromberger Landkreises die Herbstferien am 18. d. M. nach dem Unterricht und dauern bis Sonnabend, den 16. Oktober, einschließlich.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkt** zahlte man für Butter 2,50—2,70, für Eier 2,70—2,80, Weißkäse kostete 35—40, Tilsiterkäse 2,40—2,60. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise gezahlt: Äpfel 0,40—0,50, Birnen 0,20—0,50, Tomaten 0,20—0,25, Zwiebeln 0,25, Pflaumen 0,25—0,35, Preißelbeeren 1,50, Pfefferlinge 0,15, Mohrrüben 0,10, Weißkohl 0,10, Blumenkohl 0,60—1,00. Auf dem Geflügelmarkt notierte man Enten mit 4—6,00, Gänse 8—10,00, Tauben 2,00, Hühner 1,80—2,50. Auf dem Fleischmarkt brachte Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1—1,20, Kalbfleisch 1,20, Hammelfleisch 1,10. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Aale 1,80—2,20, Hechte 1,80, Schleie 1,80, Plötze 0,50, Karauschen 1,20—1,50. Angebot und Nachfrage waren groß.

§ **Eine Ur-Urgroßmutter.** In dem selten hohen Alter von über 96 Jahren verstarb dieser Tage die Witwe Karoline Klotzbücher hierselbst. Die alte Dame war somit das Oberhaupt eines fünf Generationen umfassenden Familienkreises, ein Fall, wie er nur äußerst selten sich ereignet.

ln. **Eine Reihe von Einbruchsdiebstählen** verübt haben die Arbeiter Josef Wieczorek aus Nakel, Edmund Hek, Melchior Boroński aus dem Kreise Wirsitz, sowie die Arbeiter Jan Bzdawka, Josef Gawroński und Wojczych Kostszewski aus Mrotschen. Alle hatten sich am gestrigen Tage vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Die erstgenannten beiden Angeklagten waren die Haupttäter und stahlen von mehreren Einwohnern in der Hauptsache eine Anzahl Schweine, die sie sofort abschlachteten und dann das Fleisch unter sich teilten. Außerdem verübten sie mehrere Fahrraddiebstähle. Die gestohlenen Räder und andere Artikel verkauften sie an verschiedene Personen, die gleichfalls wegen Hehlerei vor Gericht standen. Im ganzen waren zwölf Personen auf der Anklagebank. Der Staatsanwalt beantragt für die ersten drei Angeklagten Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren, für die übrigen, sowie für die der Hehlerei angeklagten Personen Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten. Das Urteil lautet: Hek zwei Jahre drei Monate Gefängnis, Wieczorek ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Boroński acht Monate Gefängnis. Allen dreien werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Bzdawka, Gawroński, je einen Monat Gefängnis, Kostszewski zwei Wochen Gefängnis. Die übrigen Angeklagten werden freigesprochen.

§ **Aus der Untersuchungshaft entlassen** sind die im Zusammenhang mit der Bank Dyskontowy-Affäre verhafteten Dr. Sawicki und Witoszynski. Ihre Entlassung erfolgte ohne Kautionsstellung. — Dagegen wurde der Beamte der Stadtsparkasse Machowicz gegen eine Kaution von 5000 zł aus dem Gefängnis entlassen; wie der „Dziennik" erfährt, hat der Stadtpräsident Dr. Śliwiński gegen die letztgenannte Entlassung protestiert.

§ **Ein Herrenfahrrad** befindet sich im 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt 1. Das Rad wurde einem Diebe abgenommen. Der rechtmäßige Eigentümer kann sich zur Entgegennahme seines Besitzes melden.

§ **Verhaftet** wurden gestern eine Person wegen Diebstahls und ein aus einer Erziehungsanstalt geflüchteter Zögling.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Zu dem Reit- und Fahrturnier, das am Sonntag, 19. d. M., auf dem Gute des Herrn v. Lehmann in Wirsa bei Mrotschen um 1 Uhr nachmittags stattfindet, sind bereits 170 Meldungen eingegangen. Weitere Meldungen laufen täglich ein, so daß mit einer außerordentlich starken Beteiligung auch des bäuerlichen Besitzes zu rechnen ist. Zu den aus Nakel nach Bromberg am späten Abend abgehenden Zügen ist eine Autobusverbindung hergestellt, so daß ein längeres gemütliches Beisammensein ermöglicht wird. (10736

* * *

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Osterode,** 14. September. Zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit in Osterode haben die städtischen Körperschaften städtische Mittel in Höhe von 35 000 Mark bereitgestellt bzw. bewilligt. Es sollen im Herbst, Winter und Frühjahr 1926/27 Notstandsarbeiten in bemerkenswertem Umfange zur Ausführung gelangen. Die in Aussicht genommenen Arbeiten erfordern einen Gesamtkostenaufwand von etwa 45 000 Rm. Unter anderem sollen die Vorarbeiten für die Einrichtung eines Flugplatzes in Angriff genommen werden. Dieser für die Öffentlichkeit nicht unwichtige Platz soll auf dem früheren kleinen Exerzierplatz zum Ausbau gelangen.

Kleine Rundschau.

* **Professor Eucken gestorben.** Jena, 15. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Senior der deutschen Philosophen, Geheimer Hofrat Professor Dr. Eucken, ist in der vergangenen Nacht an einer Lungenentzündung im Alter von 81 Jahren gestorben. — Prof. Dr. Rudolf Eucken, der der „Philosoph des deutschen Idealismus" genannt wird, ist gebürtiger Ostfriese. Er studierte in Göttingen und Berlin und gehörte seit 1874 der Universität Jena an. Im Herbst des Jahres 1912 war er Austauschprofessor an der Harvard-Universität. Er war außerdem Mitglied der Königl. Schwed. Akademie der Wissenschaften, der finnischen Gesellschaft der Wissenschaft und der Academia dei Lincei in Rom. — Im Jahre 1908 erhielt Eucken den Nobelpreis.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurse.

Neue Gläubigerversammlungen und Termine finden in Konkursverfahren gegen folgende Bromberger Firmen statt: Szwedpol, neue Gläubigerversammlung am 16. Oktober; Roman Turlik, neuer Termin am 1. Oktober; Blawat, neuer Termin am 27. September; Jan Neumann und Söhne, neuer Termin am 29. September; Tadeusz Cylkowski, neuer Termin am 29. September; C. J. Targowski, neuer Termin am 17. September; Fabryka Tektury i Papieru, neuer Termin am 28. September.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. September auf 5,9816 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 14. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,18 bis 57,32, bar 57,33—57,47, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Kattowitz 46,48—46,72, Posen 46,58—46,82, bar 46,46—46,94, Neuyork: Ueberweisung 11,03, London: Ueberweisung 44,00, Riga: Ueberweisung 65,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 280,00, Prag: Ueberweisung 374 bis 380, bar 375—378, Wien: Ueberweisung 78,25—78,75, bar 78—79, Bukarest: Ueberweisung 2275, Czernowitz: Ueberweisung 2250, Budapest: bar 7800—8000, Zürich: Ueberw. 57,50.

Warschauer Börse vom 14. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,70, 24,76 — 24,64, Oslo —,—, Holland 361,75, 362,65 360,85, London 43,80, 43,91 — 43,69, Neuyork 9,00, 9,02 — 8,98, Paris 25,70, 25,76 — 25,64, Prag 26,72, 26,78 — 26,66, Riga —,—, Schweiz 174,35, 174,79 — 173,91, Stockholm —,—, Wien 127,30, 127,62 — 126,98, Italien 32,35, 32,43 — 32 27.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 14. September. (Eig. Drahtb.) Auf dem Warschauer Geldmarkt lagen heute die Devisen auf Paris und Italien schwächer. Der gesamte Valuten- und Devisenumsatz stellte sich wie gestern auf 400 000 Dollar. Der amtliche Dollarkurs ist unverändert. Im privaten Geldverkehr zahlte man für den Dollar 9 Zł. Für Gold bestand heute lebhafte Nachfrage. Es kam auch zu größeren Geschäftsabschlüssen. Man zahlte für den Goldrubel 4,94—4,97. Von den staatlichen Anleihen lagen fünfprozentige Konversionsanleihe und sechsprozentige Dollaranleihe etwas schwächer. Pfandbriefe wiesen eine uneinheitliche Tendenz auf. Auf dem Aktienmarkt waren zum Teil größere Kurseinbußen zu verzeichnen. Doch ist das Angebot heute geringer gewesen, als gestern. Für einige wenige Werte hat sich die Tendenz sogar gefestigt.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 14. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork 5,152 Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,18 Gd., 57,32 Br. — Noten: London 25,5 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,33 Gd., 57,47 Br.

Berliner Börse. (Anfangskurse).

Devisen (Geldk.)	14. 9.	13.9.	Devisen (Geldk.)	14.9.	13. 9.
London	20.361	20.366	Kopenhagen	111.43	111.47
Neuyork	4.193	4.193	Oslo	91.91	91.92
Rio de Janeiro	0.636	0.633	Paris	12.89	12.10
Amsterdam	168.15	168.18	Prag	12.418	12.419
Brüssel	11.47	11.465	Schweiz	81.02	81.05
Danzig	81.36	81.36	Bulgarien	3.043	3.043
Helsingfors	10.553	10.555	Stockholm	112.15	112,18
Italien	15.525	15.13	Budapest	5.87	5.872
Jugoslawien	7.422	7.422	Wien	20.889	59.20

Züricher Börse vom 14. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17½, London 25,12, Paris 14,68½, Wien 73,03¾, Prag 15,33, Italien 18,50, Belgien 14,15, Budapest 0,0072,50, Helsingfors —,—, Sofia 3,75, Holland 207,55, Oslo —,—, Kopenhagen 137,52, Stockholm 138,35, Spanien 79,20, Buenos Aires 209¾, Tokio —,—, Bukarest 2,60, Athen 5,95, Berlin 123,22½, Belgrad 9,14¼, Konstantinopel 2,76¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,94 Zł., do. kl. Scheine 8,93 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,69 Zł., 100 franz. Franken 25,50 Zł. 100 Schweizer Franken 173,80 Zł., 100 deutsche Mark 213,75 Zł., Danziger Gulden 173,37 Zł., österr. Schilling 126,65 Zł., tschech. Krone 26,55 Zloty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 14. September. Wertpapiere und Obligationen: 3½proz. und 4proz. Kriegspfandbriefe 17,00. 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 13,40. 5proz. Poż. konwers. 0,52. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,50. Bank Ziemian 1.—5. Em. 2,15. — Industrieaktien: Arkona 1. bis 5. Em. 1,30. Barcikowski 1.—7. Em. 2,00. Dębieńko 1.—5. Em. 1,50. Lubań 1.—4. Em. 110,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 39,00—38,50. Wag. Ostrowo 1.—4. Em. 2,40. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,55. Tendenz: behauptet.

Materialienmarkt.

Eisen. Bendzin, 14. September. Es wurden notiert für 100 Kg.: Eisen 36 Zł., Eisenbalken 37, Eisenblech bis 5 Millimeter 54, von 5 Millimeter an aufwärts 44, Drahtnägel zum Bau das Pack 8,10, Zement die Tonne im Großhandel 10 Zł. Die Situation hat sich verbessert, der Verkehr vergrößert.

Berliner Metallbörse vom 14. Septbr. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,00, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 235—240, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 245—250, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 125—130, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 84,00—85,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Septbr. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 278 Rinder, 1309 Schweine, 330 Kälber, 778 Schafe; zus. 2695 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 146, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete ——, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtwert —,—, vollfleischige jüngere 126, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 106—108. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 140, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 120, mäßig genährte Kühe und Färsen 100, schlecht genährte Kühe und Färsen 80.

Kälber: beste, gemästete Kälber 196—200, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 186—190, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 174—178, minderwertige Säuger 148—158.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 116, mäßig genährte Hammel und Schafe 100, Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwertige Lämmer und Schafe 94.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 252, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 244, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 232, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 216—220, Sauen u. späte Kastrate 180—230. — Marktverlauf: Belebt; für Schweine ruhig.

Warschauer Viehmarkt. Warschau, 14. September. Der heutige Viehmarkt war infolge der größeren Nachfrage und des stärkeren Auftriebes belebter, als die vorhergehenden. Es wurde im allgemeinen gern und mehr gekauft, woraufhin die Preise sich fester gestalteten. Man notierte loko städtischer Schlachthof folgende Preise je Kg. Lebendgewicht: Rinder 1. Gattung 1,20 Zł., 2. Gattung 1,15, 3. Gattung 1,10, 4. Gattung 1,05, 5. Gattung 0,95; Färsen 0,70; Kälber 1,20—1,10; Schafe 0,80. Im ganzen betrug der Auftrieb 1064 Stück, davon 286 Kälber, 80 Schafe und 698 Stück Rindvieh.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 14. Septbr. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 36—40, fleischige, jüngere u. ältere ———, mäßig genährte ———, gering genährte ———. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 39—42, fleischige, jüngere und ältere 34—37, mäßig genährte 22—28, gering genährte ———. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 43—47, fleischige Färsen und Kühe 30—35, mäßig genährte Kühe 20—26, gering genährte Kühe 17—20, Jungvieh einschließlich Fresser 20—28. Kälber: Feinste Mastkälber 79—82, gute Mastkälber 62—72, gute Saugkälber 40—50, geringe Saugkälber ———. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 37—40, fleischige Schafe und Hammel 30—34, mäßig genährte Schafe und Hammel 20—25, gering genährte Schafe und Hammel ———. Schweine Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 76—79, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 70—74, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 66—69, Schweine unter 100 kg Lebendgew. —, Sauen und Eber —.

Auftrieb vom 7. bis 13. 9.: 16 Ochsen, 90 Bullen, 135 Kühe, zusammen 241 Rinder, 29 Kälber, 773 Schafe, 1014 Schweine.

Marktverlauf: Rinder und Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine geräumt.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 14. Septbr. in Krakau + — (2,22), Zawichost + 1,03 (1,07), Warschau + 1,17 (1,18), Plock + 0,93 (0,94), Thorn + 0,90 (0,95), Fordon + 1,02 (1,07), Culm + 0,85 (0,88), Graudenz + 1,18 (1,20), Kurzebrak + 1,51 (1,51), Montau + 0,81 (0,79), Piekel + 0,70 (0,70), Dirschau + 0,48 (0,44), Einlage + 2,50 (2,32), Schiewenhorst 2,66 (2,25) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Donnerstag, 16. September.

Berlin (504). 12 Uhr mittags: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.30 Uhr nachm.: Ludwig Sternaux liest aus seinem Buch: „Schattenspiel in Weimar". 5—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 7.55 Uhr nachm.: Dr. Gustav Neckel, o. Prof. an der Universität Berlin: „Deutschlands Kulturbeziehungen zu den skandinavischen Ländern im Wandel der Zeiten". 8.30 Uhr nachm.: 200 Jahre Orchestermusik. Dem Gedenken Beethovens 1770—1827. 1. Einführende Worte: Dr. Leopold Schmidt. 2. Symphonie Nr. C-Dur, op. 21. 3. Konzert für Violine und Orchester, D-Dur, op. 61. Josef Wolfsthal, Violine. 4. Ouvertüre zu „Coriolan", op. 62. Berliner Funk-Orchester. Dirigent: Generalmusikmeister Leo Blech. 10.30—12.30 Uhr nachm.: Tanz-Musik.

Münster (410). 8.30 Uhr: Haydn-Mozart-Beethoven.
Frankfurt (470). 8 Uhr: Szenen aus Goethes „Faust".
Hamburg (392,5). 8 Uhr: Simphoniekonzert.
Wien (231 und 582,5). 8 Uhr: Orchesterkonzert.
Daventry (1600). 10.30 Uhr: Tanzmusik des Savoybands.

Freitag, 17. September.

Berlin (504). 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 6.30 Uhr nachm.: Kriminalschriftsteller Ernst Engelbrecht: „Geheime Verbrecher-Organisationen". 7 Uhr nachm.: Leopold Lehmann: „Heldenverehrung im Spiegel der Zeiten". 7.25 Uhr nachm.: Dr. Albert Brackmann, o. Prof. an der Universität Berlin, Mitglied der Preuß. Akademie der Wissenschaften: „Grundzüge der europäischen Geschichte". 7.55 Uhr nachm.: Wilhelm Bahr: „Vom Kaffee und seiner Kultur". 8.30 Uhr nachm.: Wort und Lied. 6. Abend: Chamisso. 1. Einleitende Worte: Dr. Rudolf Leppmann. 2. Rezitationen: Ferdinand Gregori und Ida Orloff. 3. Aus „Frauenliebe und -Leben", op. 42, von Schumann. Else Jansen, Alt. Am Flügel: Theodor Mackeben. 9.30 Uhr nachm.: Die Sonate. 1. Sonate F-Dur, aus den frischen Klavierfrüchten 1696, von Johann Kuhnau. 2. Zwei Sonaten, F-Dur und D-Dur, von Domenico Scarlatti. 3. Sonate F-Moll, von Philipp Emanuel Bach. 4. Sonate D-Dur, von Jos. Haydn. Erwin Bodky, Flügel. 10.30 bis 12 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (410). 8.45 Uhr: W. Hochgrewe-Goslar spricht über ernste und heitere Dichtungen.
Frankfurt (470). 9.15 Uhr: Heiterer Abend.
Stuttgart (446). 8 Uhr: Simphoniekonzert.
Dresden (294). 10 Uhr: Funkbrettl.
Breslau (418). 9.15 Uhr: „Eine florentinische Tragödie", Drama von Oskar Wilde.
Hamburg (392,5). 8 Uhr: Theodor-Storm-Abend.
Wien (231 und 582,5). 8 Uhr: „Die deutschen Kleinstädter".
Daventry (1600). 10 Uhr: Bunte Stunde.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 176.

Auf vielseitigem Wunsch meiner geehrten Kundschaft führe ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes

Rudolf Hallmich

unter Zuhilfenahme einer erprobten Fachkraft weiter.

Ich bitte höflichst, das uns bisher geschenkte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Bromberg, den 14. September 1926.

Hedwig Hallmich

Kostüm-Maß-Geschäft

ulica Gdańska 154. Telefon 1385.

10744

---

14. Państ. Loterja Klasowa

80000 Lose, 40000 Gewinne u. 1 Prämie

Hauptgewinn 500000 zł

1 Prämie zu 300 000 zł
1 Gewinn zu 200 000 zł
2 Gewinne zu 100 000 zł
5 Gewinne zu 50 000 zł etc.

Ziehung I. Kl. 14. und 15. Oktober 1926.

Lospreis von jeder Kl. 1/1 40 zł, — 1/2 20 zł, — 1/4 10 zł.

M. Rejewska, Lotterieeinnahme

Bydgoszcz, Dworcowa 17. 10515

Stadtgespräch

sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „Ia Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19.50
Damenschuhe „Ia Lack"	24.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

10131

Mäntel:

Tuchmäntel, braun, schwarz	38.50
Radiomäntel „ganz auf Seide"	38.50
Seidenmäntel „unter Preis"	48.50
Gabardin-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Samsch-Mäntel „Winterware"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitation"	98.00
Seidenplüsch-Mäntel „Ia Qualität"	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Handelshochschule Königsberg i. Pr.

Semesterbeginn 2. November 1926.

Vorlesungsverzeichnis u. Prüfungsordnungen für Diplomprüfungen, kaufmännische Fachprüfung und Ersatzreifeprüfung kostenlos zu beziehen von der Geschäftsstelle. 10659

Haushaltungsschule und Pensionat

Janowitz (Janówiec), Kreis Znin.

Staatlich konzessionierte Kurse.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin. **Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.**

Daneben theoretischen Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen, auch im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten. 10645

Beginn des Halbjahreskursus: **Dienstag, den 5. Oktober 1926.**

Pensionspreis einschließl. Schulgeld: 100.— Złoty monatlich.

Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin **Erna Letzring.**

8273



Kalk
Portland-Zement
Düngekalk
Teer
Dachpappe
Dachsteine
Fliesen
Schamottesteine
Kohlen
Drainröhren
Zementröhren
Koks

10724

Gebr. Schlieper, Gdańska 99

Unser Kinderpuder

ist der beste!

Schwanen-Drogerie Bromberg.

Danzigerstraße Nr. 5. 10183

Kinderwagen

in großer Auswahl

T. Bytomski,

Dworcowa 15. 10106

Als **Schneiderin** empfiehlt sich 6449

P. Ziętarski, Windmühlenstraße 9.

Jede sparsame Hausfrau kauft nur

Lukullus-Block

als Koch- und Speiseschokolade

zum Preise von:

10 Groschen	für	12½	gr-Tafeln
20 „	„	25	„ „
50 „	„	80	„ „
1.30 Złoty	„	250	„ „

Ueberall erhältlich.

Beim Einkauf bitte zu achten auf die Firma

„Lukullus", Fabryka czekolady i wyrobów cukrowych

Telefon 1670 **Bydgoszcz** ul. Poznańska 28

Filialen: { **Bydgoszcz,** Dworcowa 98 — Telefon 1390
Grudziądz, Toruńska 35. 10434

Die elegante

Herren-Kleidung

nach Maß

zu soliden Preisen

bei

Franz Mühlstein

Schneidermeister

Danzigerstr. 53 Gdańska

Bydgoszcz. 10706

Króla-Seifenpulver

das - beste - **unschädlichste** 10234

aus **besten** Rohmaterialien hergestellte

tonangebende Waschmittel!

Ueberall erhältlich!

Weisen Sie bitte „ebensolche gute" Waschmittel zurück!

Der vierte Waggon

Einkochgläser

in dieser Saison ist soeben eingetroffen.

Der Beweis

für die 10224

Güte

und

Preiswürdigkeit

unserer

Einkochgläser.

Bruchsicherer Versand.

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Sachgemässe

chemische Reinigung u. Desinfektion

von

Pelzsachen aller Art

in unfertigem u. aufgearbeitetem Zustande.

Färberei

für Schaf-, Ziegen-, Hunde-, Katzenfelle usw.

Rotfüchse

in Kreuzfuchs, Zobel, Skunks u. schwarz.

Nicht abfärbend!

Lammfell-Jacken und Tibet-Boas werden gereinigt u. grau aufgefärbt.

Färberei Wilhelm Kopp

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 33

gegründet 1878 gegründet 1878

Spezial-Kleiderfärberei und chemische Waschanstalt. 10755

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie

durch 10614

Bücher-Revisor

G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Prima Oberschles.

Steinkohlen

offeriert 10764

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Grudziądzka 7/11. Tel. 82.

Ledermöbel

sowie

Polstermöbel

in anerkannt solider Ausführung, **Roßhaar-Polsterung u. bestem Material** fabriziert

Stanisław Drzazga,

Gdańska 63. 10360

Werkstatt Chocimska 1.

Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

---

v. Stiegler 22

Winterweizen

der Sieger!

überstand den letzt. Winter vorzüglich, blieb **rost- u. lagerfrei,** gibt normal. Ertrag. Wieder **überlegener Sieger** in den diesjährigen hiesigen Anbauversuchen.

Anerkannt I. Absaat ausverkauft.

Anerk. II. Absaat Preis z. Z. 29,50 zł pr. Ztr.

Petkuser Roggen, anerk. I. Abs., 22 zł p. Ztr.

v. Koerber'sche

Saatgutwirtschaft Koerberrode p. Plesewo, pow. Grudziądz. 10486

Kalidüngesalz
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat

sofort ab Lager lieferbar. 10478

Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft

Gniewkowo. Tel. 27.

Holländische Blumenzwiebeln.

Die altrenommierte Firma

Joh. Kuyper, Blumenzwiebelzüchter

Hillegom, Holland 10276

liefert Ihnen von garantiert erster Qualität:

Reklame-Kollektion für Zimmerkultur

enthaltend: 10 Riesen-Hyazinthen in 10 verschiedenen Farben für Gläser, 20 Hyaz. in 5 versch. Farb. für Töpfe, 50 einf. und gef. Tulpen in 10 versch. Farb. für Töpfe, 50 einf. u. gef. Narzissen in 5 versch. Farb. für Töpfe, 50 Krokus in 5 versch. Farb. für Schalen fracht- und verpackungsfrei für nur Mk. 10.—

Reklame-Kollektion für den Garten

enthaltend: 50 Hyaz., 50 frühe Tulpen, 50 Darwin-Tulpen, 50 Narzissen, 50 Krokus, 50 Iris, 50 Traubenhyaz. und 50 Schneeglöckchen fracht- und verpackungsfrei für nur Mk. 10.—. Lieferung gegen Nachnahme oder vorherige Kassa. Bei Abnahme von 2 oder beiden Kollektionen wird auch **zollfrei** geliefert. Pflanzanweisung bei jeder Bestellung **gratis.**

Photograph. Kunst-Anstalt

F. BASCHE, Bydgoszcz-Okole

Spezialatelier f. Kinderaufnahmen

Erstklassige Arbeit! Kleine Preise! 10056

6 Stück Postkarten von 4,50 an.

Kalkstickstoff
Kali 42 %
Kainit
Thomasmehl
und 10732
Superphosphat

empfiehlt

Landw. Ein- und Verkaufs-Verein

Sp. z. z o. o.

Bydgoszcz-Bielawki

Telephon 100.

Herrensohlen 5.50 zł,
Damensohlen 3.50 „

6522 Gdańska 137

Uspulun

Saatbeize, nass u. trocken zu org. Fabrikpreisen empfiehlt

Drogerie Universum

Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 38. Tel. 2749.

Engros-Niederlage sämtl. Bayer-Leverkusen Fabrikate.

Bei grösserem Bedarf verlangen Sie bitte Spezial-Offerte.

9476

Zur Anfertigung von Kleidern, Blusen, Röcken, Kostümen, Mänteln zu billigen Preisen empfiehlt sich

Marta Schulz, Sienkiewicza 65 (Mittelstr.) 6277

Echt Pergament-Papier

für Einmachetöpfe 10313

A. Dittmann, T. z o. p.,

Bydgoszcz, ul. Jagiellonska 16.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen,** sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Teppiche u. and. Gegenstände.** 9520

M. Piechowiak,

Długa 8. Tel. 1651.

Große Pferde-Rennen

Danzig-Zoppot

Sonntag, den 19. September, 2 Uhr nachm. 10739

6 Rennen, darunter der Preis des Unionklubs und das Ostsee-Querfeldein-Jagd-Rennen.

Ausspielung d. Hauptgewinne für die gr. Verlosung auf d. Rennplatz.

Für die Besucher des I. u. II. Platzes ist ein Los im Eintrittsgeld enthalten. Der II. Platz befindet sich im Innern der Bahn.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 212.

Bromberg, Donnerstag den 16. September 1926.

Pommerellen.

15. September.

Graudenz (Grudziądz).

A **Der Weichselwasserstand** hat sich nur wenig geändert. Sandbänke treten noch nicht hervor. Am Ladeufer unterhalb der Badeanstalt liegt noch das Schleppfahrzeug Otto. Das mit Ziegelsteinen beladene Fahrzeug hat den Schulzschen Hafen verlassen. Es liegt dort noch das mit Drainröhren beladene Fahrzeug. Der Dampfer „Courier" liegt am Hafeneingang. Der Fahrdienst wird von dem Motorboot versehen. Das andere Motorboot liegt im Hafen. Dort befinden sich auch mehrere kleine eiserne Transportfahrzeuge. *

i **Der verspätete Schulanfang** beeinflußt sehr ungünstig das wirtschaftliche Leben. In den meisten Fällen ist den Pensionshaltern das Pensionsgeld nicht gezahlt worden. Wohnungsmiete, Dienstbotenlohn und Steuern müssen aber rechtzeitig berichtigt werden. Buch- und Papierhandlungen haben die für das neue Schuljahr nötigen Lernmittel, Hefte und Schreibmaterialien beschafft und haben Verpflichtungen, die infolge Ausbleibens der Käufer vielfach nicht gehalten werden können. Der Schulbesuch vieler Hunderter Kinder bringt mancherlei Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen. Klavierstunden, Nachhilfeunterricht kann an auswärtige Schüler in den Ferien meist nicht erteilt werden. Es bleibt so für viele Personen die Einnahmequelle verschlossen. Durch die langen Ferien sind auch die Beziehungen zwischen Stadt und Land vielfach gelockert. *

* **Männergesangverein Liedertafel.** Die regelmäßigen Übungsabende des Vereins haben nach den Ferien am 31. August mit einem fröhlichen Auftakt begonnen. Jetzt jedoch muß mit Ernst und neuer Kraft an die Arbeit gegangen werden, damit der Verein die sich gestellten Aufgaben erfüllen kann. In der am Sonnabend, 11. d. M., stattgefundenen Vorstandssitzung wurde unter anderem beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest im Rahmen eines Konzertes am 13. November festlich zu begehen. Die vom Liedermeister aufgestellte Vortragsordnung wurde genehmigt. Als größeres Chorwerk mit Orchester gelangt die Chorballade „Kaiser Karl in der Johannisnacht" von Theod. Podbertsky zur Aufführung. Der Geburtstag des Vereins ist der 25. Oktober. Dieser soll im engeren Sängerkreise am 19. Oktober gefeiert werden, da für den 25. Oktober das Oktoberfest der Deutschen Bühne anberaumt ist. Ferner wurde der Deutschen Bühne die Mitwirkung des Vereins bei der Aufführung der Oper „Preciosa" von C. M. von Weber zugesagt. *

d **In dem am letzten Sonntag hier veranstalteten Motorradrennen** waren auch Motorfahrer aus Marienburg, Elbing und Danzig mit ihren Rädern anwesend. Die Rennbahn hatte eine Länge von 25 Kilometer und mußte zehnmal durchfahren werden. Je nach der Art der Maschinen wurden diese in vier Klassen geteilt. In Klasse I siegten Fischer v. Mollart-Posen, Schadow-Danzig. Klasse II: Morawski-Bromberg, Richter-Warschau, Klasse III: Goretzki, Schadow. Klasse IV: Fischer v. Mollart-Posen. *

e **Die Betonmauer** gegenüber der Adlermühle ist ziemlich fertiggestellt. Es ist bereits mit dem Nachfüllen und Feststampfen der Erde begonnen worden. Auch der Bau der Brücke über den Hermannsgraben ist begonnen. Die massiven Fundamente der jetzt vorhandenen Brücke werden von der Erde freigelegt. In der Nähe der Brüderstraße soll eine Weiche eingebaut werden. Es wird von dort ein Ladegleis nach dem Hafen führen. Nach dem Hof der Herzfeld & Viktorius-Werke soll ein Tunnel geführt und dort ein Aufzug gebaut werden, damit das Be- und Entladen der Waggons direkt erfolgen kann. Der Tunnel soll durch die Fischerstraße hindurchführen. *

—* **Spurlos verschwunden** aus dem Dorfe Fuchswinkel, unweit der Stadt, ist das siebenjährige Töchterchen Gertrud des Landwirts Plomin. Man nimmt an, daß das Kind durch hier herumstreichende Zigeuner entführt wurde. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Von der Weichsel.** Endlich ist das Wasser unter + 1,00 Meter gefallen (+ 0,90) und noch in weiterem Fallen begriffen. Trotzdem wird noch weiter Kohle verladen, nur müssen die Lastkähne weniger beladen werden als vordem. Außerdem werden Getreide, Maschinen und andere landwirtschaftliche Geräte verladen. Eine größere Menge Holztraften haben auf dem anderen Ufer festgemacht und bald den halben Strom versperrt. Teilweise werden die Traften an Land gezogen und auf Eisenbahnwagen verladen. * *

—dt. **Der Streit zwischen Magistrat und Stadtparlament** betr. des Abbruchs der drei Wohnhäuser in der Bäckerstraße zwecks Herstellung der neuen Passage ist soweit geschlichtet worden, daß man vorerst die beiden kleinen Häuser von der Seite der ehemaligen Reichsbank abbricht, um alsdann einen Überblick über das Ganze zu erhalten, um eventuell doch vom Stadtparlament die Einwilligung zum Abbruch der anderen Gebäude zu erhalten. Die beiden kleinen Häuser von der Seite der Reichsbank sind bereits halb abgebrochen und man arbeitet an der Räumung des alsdann entstehenden Platzes. * *

—* **Die Marienkirchengemeinde** hat derart zugenommen, daß sich die Kirche als zu klein erweist und man in Mocker eine zweite Kirche für diese Parochie erbauen will. Im Jahre 1887 zählte man ca. 6000 Gläubige, 1917 schon 14 500 und heute sind es insgesamt 27 000 Gläubige aus drei Vorstädten und ca. 12 Landgemeinden. Der Bauplatz für die neue Kirche ist bereits 1917 erworben und befindet sich in Mocker. Ein Baukomitee ist auch schon gebildet, nur fehlt noch das nötige Kapital. * *

* **Czersk,** 14. September. Typhuserkrankungen mit Todesfolge. In Czersk erkrankten eine Frau und ihre beiden Kinder schwer an Typhus. Zuerst starben die beiden Kinder, kurz nach dem Begräbnis die Mutter. Da auch in der Umgebung der Typhus herrscht, unternahm der Kreisarzt Dr. Pielowski eine Inspektionsreise, auf daß die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

h. **Gorzno** (Górzno), 13. September. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag beim Gastwirt Murawski in Bartniczka verübt. Die Diebe hatten eine Fensterscheibe herausgenommen und waren durchs Fenster eingestiegen. In die Hände fiel den Tätern eine große Menge Waren und ein Damenfahrrad. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Diebstahl, der bei dem Gastwirt ausgeführt wurde. Der Geschädigte hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung ausgesetzt. * *

N **Neumark,** 14. September. Recht traurig sieht es in unserm Kreise mit der deutschen Schule aus. Es sind nur noch vier evangelische Lehrer vorhanden. Einer derselben stammt noch aus preußischer Zeit, einer ist aus Kongreßpolen, einer ist im Seminar zu Graudenz ausgebildet und eine Lehrerin erhielt ihre Vorbildung im Seminar zu Bielitz. Nachdem Pfarrer Wolter in Loebau ausgewiesen und der Geistliche aus Neumark versetzt wurde, sind beide Orte ohne Geistliche. Die Zahl der evangelischen Familien in Neumark ist auf etwa 15 zurückgegangen, während früher ein Drittel der Bevölkerung einschließlich der Israeliten deutsch war. Der evangelische Geistliche Mühlenbeck aus Grischlin versorgt die Evangelischen in Neumark kirchlich.

h. **Strasburg** (Brodnica), 13. September. Ein Einbruchsdiebstahl wurde kürzlich bei dem Mühlenbesitzer Frey in Friedeck (Plachoty) im hiesigen Kreise ausgeführt. Die Diebe waren mittels einer gestohlenen Leiter auf den Boden gestiegen und räumten dort eine größere Menge Wäsche, die zum Trocknen aufgehängt war, auf. Die Tat glückte ihnen nicht gänzlich, denn sie wurden von den Hausbewohnern in ihrer Arbeit gestört. Die Ermittlung ist im Gange.

* **Tuchel** (Tuchola), 14. September. „Gute Freunde" brachten den Gemeindevorsteher T. aus Kelpin hiesigen Kreises auf die Anklagebank. Der gut situierte Mann sollte sich angeblich Unregelmäßigkeiten haben zu Schulden kommen lassen, und zwar bei der Steuererhebung. Jetzt mußte T. sich vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten, jedoch die Beweisaufnahme ergab auch rein gar nichts Belastendes, der Anklagevertreter beantragte selbst die Freisprechung des Beschuldigten und das Gericht kam dem Antrage nach. Aber die guten „Freunde" hatten noch eine Sache ausgewühlt, die dem T. das Genick brechen sollte. Vor einiger Zeit verschwand auf dem Schulzschen Gehöft in Tuchel ein Straßenbesen und diesen Besen sollte sich T. widerrechtlich angeeignet haben. Tatsächlich bekundete ein Zeuge, daß T. den betreffenden Besen auf Anfordern herausgegeben habe. Der Prokurator beantragte für diesen Fall 30 Złoty Strafe. Das Gericht glaubte jedoch dem Angeklagten, daß ihm der Besen in seinen Wagen „hineinpraktiziert" worden sei und sprach den Angeklagten auch in diesem Falle frei.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Zgierz,** 14. September. 100jähriges Bestehen der evangelisch-lutherischen Kirche. In diesen Tagen jährt sich zum 100. Male der Einweihungstag der evangelischen Kirche in Zgierz. Ihre Entstehung verdankt sie den Tuchmachern, die vor mehr als 100 Jahren aus der späteren Provinz Posen, wo das Tuchmacherwerk so reich geblüht hatte und dann infolge mangelhafter Technik und der russischen Zollschranke zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken war, in Scharen von vielen hundert Familien hinübergewandert waren, um dort in den verwahrlosten armseligen Städten und Dörfern ein neues Leben zu beginnen. Wie die schlesischen Weber und Tuchmacher 100 und 150 Jahre vorher, als sie nach Großpolen gekommen waren, gleich nach einem Gotteshause strebten, so haben auch ihre Nachkommen bald mit dem Kirchbau angefangen. Über die Hälfte der Bausumme erhielten sie von seiten der Regierung, aber alles andere haben die Gemeindeglieder, die in ihrem Gewerbe doch schwer geschädigt waren, selbst aufgebracht. So ist die Kirche von Zgierz, ebenso wie viele andere im polnischen Lande ein Denkmal der Treue und der Opferwilligkeit.

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Behebung des Kohlen- und Waggonmangels.

Warschau, 13. September. (Eig. Drahtb.) In verschiedenen Städten Polens, darunter auch in Warschau und Lodz, machte sich in letzter Zeit ein bedenklicher Kohlenmangel bemerkbar. Unter dem Drucke verschiedener Industriezweige haben das Handels- und das Eisenbahnministerium Schritte unternommen, um zahlreiche Kohlensendungen nach dem inländischen Kohlenmarkt zu dirigieren. Das Eisenbahnministerium teilt heute mit, daß allein am vergangenen Sonntag in den Kohlen-Industriezentren 40 000 Tonnen Kohle für den polnischen Kohlenmarkt verladen worden sind. Von der tschechischen und österreichischen Eisenbahn hat Polen neuerdings 300 Güterwaggons erhalten, die sich bereits im Verkehr befinden. Weitere geliehene Waggons treffen täglich in Polen ein.

Wie die „A. W." erfährt, hat das Eisenbahnministerium bisher aus dem Auslande, und zwar überwiegend durch Vermittlung der Eisenbahnwagen-Leihgesellschaft in Wien im ganzen etwa 4000 Kohlenwaggons entliehen. Ein weiteres Leihen von ausländischen Waggons ist zurzeit nicht vorgesehen, da das Eisenbahnministerium die Leistungsfähigkeit der Staatsbahnen aufs Höchste zu steigern beabsichtigt. Erwähnenswert ist, daß, wenn die einzelnen Konzerne den Abtransport der bestellten Kohlenmenge in Übereinstimmung mit dem Termin der Ankunft des zum Weitertransport bestimmten Dampfers bringen würden, eine erheblich größere Kohlenmenge via Danzig verfrachtet werden könnte und der Weg über Hamburg weniger in Anspruch genommen werden brauchte. Die Fracht für eine Tonne Kohle nach Danzig kostet 9 Zł., nach Hamburg hingegen 30 Zł.

Der Aufsichtsrat der Bank Polski hat in der Sitzung vom 9. d. M. folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Bei Rückerstattung von Schulden vor Ablauf des Fälligkeitstermins auf Forderung des Kunden die Zinsen in Höhe von $^2/_3$ des Zinsfußes zurückzuzahlen, sofern die Rückzahlung der Schuld zum mindesten 10 Tage vor dem Fälligkeitstermin erfolgt. 2. Die Beleihungsgrenze für achtprozentige Pfandbriefe der Bank Gospodarstwa Krajowego bis zu 75 Prozent des Kurswertes, jedoch höchstens bis zu 75 Prozent des Nominalwertes zu erhöhen. 3. Die achtprozentigen Pfandbriefe der staatlichen Agrarbank (Bank Rolny) mit 75 Prozent des Kurswertes, jedoch höchstens bis 75 Prozent des Nominalwertes zu beleihen. 4. Agenturen in Czarnikau (bei der Bank Ludowy), in Soldau (bei der Kreissparkasse), in Krotoschin (bei der Kaufmannsbank), in Sambor (städt. Sparkasse) und in Sierpe (bei der Genossenschaftsbank) zu errichten.

Bedeutende Besserung auf den polnischen Textilmärkten. Auf den Textilmärkten in Lodz, Bielitz und Bialystok macht sich gegenwärtig eine sehr gute Konjunktur bemerkbar, wie sie diese Industrie bereits seit drei Jahren nicht mehr gesehen hat. Die Ausfuhr von polnischen Textilwaren stellte sich im Monat August auf 4,8 Millionen Złoty. Hauptabnehmer ist Rumänien. Weiter exportiert die polnische Textilindustrie auch nach den Baltischen Staaten, Danzig, nach dem nahen Osten und gar nach China und Indien. In letzter Zeit macht sich auf den inländischen Märkten eine große Nachfrage nach Textilwaren bemerkbar. Die polnische Textilindustrie verkauft ihre Erzeugnisse lieber an das Inland, da sie für ihre Waren 40 Prozent Bargeld und für den Rest zweimonatige Wechsel erhält, während sie an das Ausland nur bei einem 6 bis 9 monatigen Kredit liefern kann.

Verlustbilanzen polnischer Aktiengesellschaften. Eine deutliche Illustration der schwierigen Verhältnisse in der polnischen Industrie stellt die Bilanz der wichtigsten Aktiengesellschaften für das Jahr 1925 dar. Von 23 in der Zeitschrift „Przemysł i Handel" veröffentlichten Bilanzen weisen 11 ziemlich bedeutende Verluste auf. Unter den Gesellschaften, die mit einem Verlustsaldo abschließen, sind als die wichtigsten hervorzuheben: Die Petroleumgesellschaft Brüder Nobel mit 1 455 506, die Zuckergesellschaft Borowiczki mit 589 243 und die Bank der vereinigten polnischen Länder („Bank Zjednoczenie Ziem. Polskich") mit 1 177 157 Zł. Nur 12 Gesellschaften weisen Gewinne auf, unter denen hauptsächlich Bankinstitute figurieren (unter ihnen die Staatliche Landwirtschaftsbank [Bank Rolny] und die Agrarbank [Bank Agrarny]). Aus den Ziffern geht deutlich die Wirtschaftsdepression im Jahre 1925 hervor. Den Hauptgrund für die mangelnde Rentabilität der Unternehmungen bilden die übermäßig hohen Steuern und sozialen Lasten, die zu kostspielige Verwaltung und die unökonomische Leitung der Unternehmungen. Auf den schlechten Abschluß war letzten Endes die ungünstige Beurteilung der Papiere auf dem polnischen Aktienmarkte zurückzuführen, die allerdings in der letzten Zeit eine Aufwärtsbewegung erfahren haben.

Produktenmarkt.

Wolle. Posen, 14. September. Es wurden notiert für 50 Kg. in Zł.: im Ankauf: Wolle 1. Gattung, englische Grobwolle 225, 2. Gattung, Kreuzwolle 250, 3. Gattung, reine Feinwolle 275. Im Verkauf: 1. Gattung 250, 2. Gattung 275, 3. Gattung 300. Tendenz stärker, Nachfrage größer.

Milchprodukte. Sosnowice, 14. September. Letzte Notierungen für 1 Kg.: Tafelbutter 1. Klasse im Großhandel 5,50, im Kleinhandel 6, litauischer Käse im Großhandel 4, im Kleinhandel 4,80, Kuhkäse im Großhandel 1,20, im Kleinhandel 1,80, Quark 0,80 bis 1,00, „Eidamer" im Großhandel 3,10, im Kleinhandel 3,50. Die Nachfrage ist stärker, Tendenz fester.

Zucker. Danzig, 14. September. Auf dem englischen Zuckermarkt wurden Ende der vergangenen Woche Termin-Transaktionen auf polnischen Zucker bei stärkerer Tendenz getätigt. Am Sonnabend wurde notiert Kristall November-Dezember 14,7,6 L, Januar bis März 14,16,3 L die Tonne fob Danzig.

Berliner Produktenbericht v[illegible] 14. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst fü[illegible] in Goldmark. Weizen märk. 264—268, Septbr. 291—291,[illegible] 282—284,50, Dezember 281,50—282,00. Roggen märk. 211,00—217,00, Septbr. 232—232,50, Oktober 232,00—233,00, Dezbr. 230,00—231,00. Gerste: Sommergerste 205—248, Wintergerste 170—175. Hafer märk. 172—185, Sept. —, Okt. —, Dez. 189. Mais loko Berlin 180—183. Weizenmehl franko Berlin 36,25—39,00. Roggenmehl franko Berlin 30,75—32,50. Weizenkleie fr. Berlin 10,00. Roggenkleie franko Berlin 11,00. Raps 310. Leinsaat —. Viktoriaerbsen 43,00—50,00, kl. Speiseerbsen 34,00 bis 38,00, Futtererbsen 24—31. Serradella neue 20—21. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,20—19,40. Trockenschnitzel 10,00 bis 10,30. Soyaschrot 19,70—20,00. Kartoffelflocken 18,00—18,50. — Tendenz: für Weizen ruhig, Roggen schwächer, Gerste ruhig, Hafer behauptet, Mais still.

Am 14. September, morgens 1 Uhr, entschlief sanft und gottergeben mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, unser Vater, der

Schlossermeister

Albert Knuth

im Alter von 70 Jahren 6 Monaten und 10 Tagen.

In tiefer Trauer

10785 **Frau B. Knuth** geb. **Spaak**
Walter u. Alfred Knuth.

Barcin, den 14. September 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. September vom Trauerhause aus statt.

Der allmächtige Gott nahm am 6. September meinen inniggeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, meinen geliebten Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Heinrich Vogt

im 50. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich.

In tiefstem Schmerz
Luise Vogt geb. **Krzywicki.**

Cüstrin, Drewitzerstr. 100, Optantensiedlung ehemals Bromberg, Fischerstr. 10. 6536

Schulbücher
Atlanten, Wörterbücher
Schreibhefte, Federn
Bleistifte :: Schiefertafeln
Schreib- u. Zeichenmaterial
Oswald Wernicke
Dworcowa 3. 10783

Feiertagshalber
bleibt mein Geschäft
Sonnabend, d. 18. d. Mts. geschlossen.
10743
A. Loewenberg, Chełmno

Städt. Handels- u. Höhere Handelsschule
Faulgraben 11 — **Danzig** — Fernsprech. 281
Handelsschule. — **Höhere Handelsschule.**
Kaufmännische Einzel-Kurse in den Abendstunden
Einfache und doppelte Buchführung, kaufm. Rechnen, Schönschreiben, Kunstschrift, Reichskurzschrift, Debatte (System Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, englische Kurzschrift, Englisch, Polnisch, Esperanto.
Beginn des neuen Schuljahres 14. Oktober.
10791 Anmeldungen möglichst bald erbeten.
Auskunft im Schulgebäude Faulgraben 11. Sprechstunden täglich (außer Sonnabends) an den Vormittagen. **Direktor Dr. Sittel.**

Privatstunden — **Gymnastik**
Tanzunterricht.
Die neuen Kurse für **Geübter** und **Anfänger** beginnen am 27. September.
Der **Kursus** für **moderne** Tänze neuesten Stils beginnt am 28. September.
Anmeldungen werd. tägl. entgegengenommen.
M. Toeppe, Tanzlehrerin,
Gamma 9, Ecke Dworcowa. 10756

Achtung! 10779
Bahnfahrkarten nach Deutschland (Berlin, Breslau und zurück) **sowie auch für ganz Polen,** Rundfahrkarten und gewöhnliche. — **Erlangung sämtl. Visen.**
Polskie Biuro Podróży „Orbis“
Bydgoszcz, Gdańska 31. Tel. 540.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3
10186

Versteigerung.
Am Sonnabend, den 18. 9. 26, vorm. 10 Uhr werd. **Pod blankami 1** wegen Aufgabe des Geschäfts: **Büfetts, Kleiderschränke, Vertiko, Bettgest., kompl. Küche, Waschtische, Kommoden Tische, Stühle, Schreibtische, Wäscherolle, Lampen, Bild., Regale, Nähmaschin., Haus-Küchengeräte u. vieles andere** meistbietend freiwillig versteigert. 10790

Poln. Unterricht wird erteilt. 6141 **Plac Piastowski 4, III, lks.**

Poln. Sprache
gut, schnell und billig wird gelehrt. Sprechst. von 4—6. **Gdańska 72,** parterre, rechts. 10762

Komme sofort und führe sämtliche **Tapezier-Arbeiten** gut und billig aus. 6532 **Schulz, Chełmińska 20.**

---

12 Photo-Aufnahmen 3 zł. 6526 **„Wiol“,** Sienkiewicza 44.

Heirat

Kaufmänn. gebildete **Dame,** m. größ. Grundstück u. Barvermögen, wünscht entspr. Herrenbekanntschaft im Alter von 35—45 J. zw. spät. **Heirat** zu machen. Off. u. O 10616 a. d. Gesch

---

Wirtschafts-beamten
ist Gelegenheit geboten, d. **Heirat** eine Lebensstellung zu erlangen. Herren, welche poln. Staatsb., tücht. Landwirte, nicht über 38 J. alt, gesund und von stattlicher Figur sind, können ihre Angaben mit Lebenslauf u. Bild einsenden unt. **N. 6335** an die Geschst. d. Ztg.

Witwer
58 Jahre alt, evangl., mit eigen. Häuschen in der Nähe von Danzig, Pförtner einer Fabrik in fester Stellung,
sucht Witwe
ohne Anhang, evangl., ca. 45 Jahre, zwecks **baldigster Heirat.** Offert. u. **H. 6** an Filiale **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 10757

Wer hat optiert für Polen, möchte aber **zurück nach Deutschland?** Adr. erb. u. **W. 6531** a. d. Gst. d. Z.

Geldmarkt

Deutscher, strebsamer Kaufmann sucht
1500 zł
gegen hohe Zinsen auf 1 Jahr, evtl. a. Wechs. Offerten unter **Z. 6499** an die Geschst. d. Ztg.

Geg. gute Sicherh. **suche 2-3000 zł** od. **Teilhaber** auf gut. Hausgrundstück. Off. unt. **O. 6511** a. d. Geschst. d. Ztg.

Stellengesuche

Inspektor
24 Jahre alt, 7-jährige Praxis, militärfrei, Kavallerist, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehl., von sof. oder später anderweitig entsprech. **Stellung.** Gefl. Off. unt. **R. 10705** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Prakt., ält. **Landwirt, früher Inspektor,** zuletzt in großer Saatzuchtwirtsch. als **Hof- u. Speicherverwalter** 1 J. tätig, Witw. ohne Anhang, evang., poln. Staatsbürger, spr. perfekt poln., auch etwas poln. schreib. u. les., sucht v. gleich od. 1. 10. d. J.
gleiche Stellung
od. auch als **Wirtschafter**
in kleiner. Wirtschaften, auch bei Witwen. Bin nüchtern, rüstig und ehrlich. Gütige Angeb. unter **R. 6517** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Förster — Gärtner
sucht vom 1. Oktober 26 oder später **dauernde Stellung.** Bin 38 Jahre alt, verh., in all. Zweig. der Forstwirtschaft vertraut, beid. Landesspr. in Wort und Schrift mächtig, energisch, gut. Schütze und Raubzeugvertilger. Offert. unter **A. 10731** a. d. G. d. Ztg.

Bekanntmachung.

Laut Verordnung des Ministerrats vom 10. 2. 1926 betreffs Regulierung der Preise für Brotgetreideerzeugnisse, Fleisch und seine Erzeugnisse pp. werden nach Anhörung der Preisprüfungskommission folgende Preise festgesetzt: 10752

Für 1 Pfd. Rindfleisch pa. Qualität mit Knochen bis	1,30 zł
Für 1 Pfd. Rindfleisch mittl. Qualität ohne Knochen bis	1,30 zł
Für 1 Pfd. Rindfleisch mittl. Qualität mit Knochen bis	1,10 zł
Für 1 Pfd. Rindfleisch gering. Qual. bis	0,85 zł
„ 1 „ Gehacktes	1,30 zł
„ 1 „ Schweinefleisch pa. Qualität (Kotelett) bis	1,80 zł
Für 1 Pfd. Schweinefleisch mittl. Qual. (Kotelett) bis	1,70 zł
Für 1 Pfd. Schweinefleisch Seite bis	1,60 zł
„ 1 „ Speck 1. Kl. „	2,00 zł
„ 1 „ „ 2. „ „	1,80 zł
„ 1 „ rein. Schweineschmalz „	2,50 zł
„ 1 „ Kalbfleisch pa. Qualität „	1,50 zł
„ 1 „ Kalbfleisch mittl. Qual. „	1,30 zł
„ 1 „ Hammelfleisch pa. „ „	1,30 zł
„ 1 „ „ mittl. „ „	1,00 zł
„ 1 „ Knoblauchwurst „	1,10 zł
„ 1 „ Leberwurst pa. Qualit. „	2,00 zł
„ 1 „ poln. Bratwurst gekocht „	2,00 zł
„ 1 „ „ „ geräuchert „	1,60 zł
„ 1 „ Königsberger „	2,00 zł
„ 1 „ Braunschweiger „	1,80 zł

Obige Preise verpflichten vom folgenden Tage nach der Bekanntmachung. Sie sind Höchstpreise, d. h. sie dürfen unter keinen Umständen überschritten werden. Dagegen können niedrigere Preise (bei fallender Tendenz) erhoben werden.

Preislisten sind in den betreffenden Handelsunternehmungen auszuhängen.

Wer höhere als die obig angegebenen Preise fordert oder nimmt oder die sichtbare Anbringung des Preisverzeichnisses unterläßt, wird gemäß Art. 3, 4 u. 5 des Gesetzes über Sicherstellung der Artikel des täglichen Bedarfs vom 29. 12. 1925 (Dz. U. R. Nr. 1, 1926) bestraft. Die Polizeiorgane haben Weisung erhalten, über die genaue Ausführung obiger Verordnung zu wachen.

Bydgoszcz, den 14. 9. 1926.

Der Magistrat.

Junger altmärkischer Landwirt, 23 J., seit 2 Jahren als 2. Inspektor auf größerer Besitzung i. Sachsen, in ungekündigter Stellg. Vordem in gr. Saatgutwirtschaft a. Harz 2 Jahre tätig, **sucht** zu **sofort oder später** Stellung als 10773
Inspektor.
Angebote an **Inspekt. Bruno Thie, Siegmar-R. i. Sa.**

Gut empfohlener tücht.
Brennerei-Verwalter
ohne Familie, 20jähr. Praxis, Fachschule besucht, besitzt erstkl. Zeugnisse, vertraut mit all. Nebenbetrieben, Kartoffeltrocknerei, elektr. Lichtanlag., Buchführ., deutsch u. polnisch, sucht von sofort oder 1. Okt. Dauerstellung. 10694 **Kryschinski, Narkowy p. Subkowy, pow. Tczew.**

Müllergeselle
sucht von sofort oder später **Stellung.** Mit sämtl. Arbeit. im Müllerfach gut vertr. Gute Zeugn. zur Verfügung. **L. Rohde, Chodzież,** 10745 **Strzelecka 18.**

Gärtner
unverheiratet, evangl., **sucht** zum 1. Oktob. 26 **Stellung,** am liebsten, wo er gleich das Auto versehen kann. Gefl. Offert. unter **W. 10636** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Junger Mann,
evangelisch, zuverlässig, 32 Jahre alt, spricht deutsch u. polnisch, auf Verlangen kann kleine Kaution gestellt werd., **sucht Stellung als Hausdiener** ab 1. oder 15. Oktober d. J. Gefl. Off. unt. **T. 10730** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Erfahr. Hilfslehrerin
43 J. alt, ev., m. poln. Unterrichtserl., **sucht** z. 15. 10. d. Js. i. Pom. **Stellung** als
Hauslehrerin
z. Kind. im Alt. v. 6 bis 10 J. Zuschr. erb. u. **O. 10700** a. d. G. d. Z.

Perf. Stenotypistin
mit langjährig. Praxis **sucht** per sof. od. später **Stellung.** Off. u. **M. 6508** an die Geschäftsst. d. Z.

Putzarbeiterin
sucht Stellung als Zuarbeiterin von sofort oder später. Familienanschluß erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offert. an **Frieda Lau, Chojnice,** 10621 ul. Piotruszkowa 4.

Zimmerinspektrice
in nur ersten Hotels tätig gew., poln. und dtsch. sprechend, beste Zeugn., **sucht Stellung.** Off. bitte Kosińska, Toruń, przy-Rzeźni 41. 00766

Vertrauensstellung.
Gebild. Dame, Mitte 40, welche sich vor k. Arbeit scheut, in allen Zw. eines gut. bürgerl. Haushaltes best. erf. ist, musik. gebild., sucht pass. Wirkungskr. v. sof. od. 1.10. Ia Ref. u. Zeugn. stehen z. Verfüg. Gefl. Angeb. erbeten an **Frau E. Kamrowsky bei Matriciari, Danzig,** Milchkannengasse 26. 10761

Wirtschafterin
in allen Zweigen des Haushalts, Land oder Stadt, perfekt, m. erstkl. Zeugn. u. Referenzen, sucht Stellung, bevorz. frauenlosen Haushalt. Zuschriften erbittet **F. Maletzka,** 10774 **Chełmża, Cegielnia parowa (Knappstädt).**

Wirtschafterin
sucht v. sofort oder z. 1. Oktob. **Stellung.** Gute Zeugn. vorh. Off. u. **Z. 6533** an d. Geschst. d. Ztg.

Besseres Fräulein vom Lande, sucht **Stellung** zum 1. 10. 26 auf klein. Landgut od. in einem frauenl. Haushalt als
Wirtin.
Im Kochen, Backen und Einmachen bewandert. Off. u. **B. 6535** a. d. G. d. Z.

Kinderpflegerin,
kath., m. gt. Zeugn. sucht Stellg. Gefl. Off. erb. an **Ritt. Piotra Skargi 4.**

Evangl. **Besitzertochter** wünscht ab 1. Oktober od. spät. auf ein. Gute die **Wirtschaft** zu erlern. Off. u. **A. 6458** a. d. G. d. Z.

Jung. Mädchen
22 J., zu jeder Arbeit willig, wünscht zum 1. oder 15. 10. **Stellung,** um sich im Kochen und Haushalt auszubilden. Angebote erbeten an **Evang. Pfarramt** in **Międzichowo,** pow. Nowy Tomyśl. 10723

Suche ab 1. Oktober evtl. früh. **Stellg.** als **Stubenmädchen** od. zu 1—2 Kind., auch nach Posen od. Umgeg. Kennt. im Nähen und Plätten vorhand. Off. **T. 6521** a. d. G. d. Z. erb.

Offene Stellen

Ein älterer, verheirateter, sicherer 10759
Administrator
zur selbständigen Bewirtschaftg. eines 1300 Morg. großen, unverschuldeten Gutes von meist gut. Kleeboden, bei entspr. Kaution sofort infolge Todesfalles **gesucht**
Gehalt mögl. in % des Reinertrages. Verhandlungen mündlich bei vorheriger Anmeldung u. Einsendg. von Lebenslauf und Zeugnissen.
Gut Wierzbowo,
Post Działdowo, Pomorze.

Techn. gebildet. Kaufmann
mit umfassenden Kenntnissen
techn. Fabrik-Bedarfsartikel
wie Treibriemen, Oele, Packungen, Armaturen etc., von eingeführter Großhandlung zum Besuch der einschlägigen Kundschaft
in Großpolen gesucht.
Es wird nur auf erste Kraft reflektiert, welche bereits erfolgr. Reisetätigkeit nachweisen kann.
Desgleichen branchekundiger, junger
Expedient.
Bedingung Beherrschung beid. Landessprachen. Angeb. erbet. unt. **P. 6512** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtige Kontoristin
mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, von hiesigem größeren Fabrik-Unternehmen per sofort **gesucht.** Polnische Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten erbeten unter **N. 10698** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für das streng rituell geleitete
Latz'sche Alten- u. Siechenheim, Poznań
mit 60 Insassen, wird 10758
eine jüdische Wirtschafterin
die selbständig kochen kann, gesucht. Ausführl. Bewerb. nebst Refer. an Hrn. **Moritz Aschheim, Poznań,** ul. Działyńskich 10, erbeten.

Suche von sofort
Landwirt
evgl., unverheiratet, in mittleren Jahren, als
1. Beamter
für ca. 3000 Morgen großes Gut. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüch. unter **B. 10747** a. d. Gst. d. Z.

Dom. Sośno,
powiat Sępólno
sucht ab 1. Oktober evtl. später ein. tücht., soliden, gebildeten
Feldbeamten.
Gefl. Zuschriften mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. u. Empfehlg. sind zu richten an die **Gutsverwaltung.** 10754

Gesucht per sofort oder 1. 10. 1926 tücht., evgl.
2. Beamten
der polnischen Sprache mächt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet.
Gutsverwaltung
Mały Klincz, powiat Kościerzyna. 10738

Evangelischer
gebildeter Herr
für d. **Kartoffelmarkenausgabe** sofort gesucht. Off. unter **W. 10748** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Holz-Kaufmann
für Innen- u. Außendienst, poln. Sprache in Wort und Schrift erwünscht, zum sofort. Antritt **gesucht.** Schriftl. Meldung an
Uhlendorf & Renkawitz
Bydgoszcz. 10687

Junger
Büfettier
kann sich melden. (Materialist bevorzugt) Offert. unter **E. 10677** an die Gschst. dies. Ztg.

Suche einen tüchtigen
Ofenarbeiter
für meine Bäckerei, der gleichzeitig für größ. Weißbäckerei geeignet ist. Nur erstklass. Fachleute kommen in Frage. Angebote unt. **A. 3** an Filiale **Schmidt, Danzig, Holzmarkt 22.** 10774

Tüchtige
Tischler-Gesellen
stellt ein **A. Gabriel,** Fordońska 67. 6518

Molkereigehilfe
erfahren. Zentrifugeur, dem auch die Wartung der Milcherhitzungsanlage obliegt, in Dauerstellung gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Angabe d. Gehaltsansprüche erb. 10565
Schweizerhof,
Spółdz. z o. o.
Molkerei und Bäckerei-Großbetrieb.

Portier und Portierfrau
für Fabrik ges. Off. u. **J. 10592** a. d. Gst. d. Ztg.

Gärtnerlehrling
stellt ein bei fr. Station
R. Müller, 6182
ul. Toruńska 160.

Eine in der Wäschebehandlung erfahr. **Frau** kann sich meld., d. sämtl. Wäsche zu sich z. Wasch. u. Plätt. übern. Off. u. **S. 6519** an d. Gst. d. Z.

Privat-Sekretärin
nur allererste Kraft, für Leiter eines größ. Unternehmens gesucht. Fließend Stenogramm und Schreibmaschine. Vertrauensposten. Referenzen, Zeugnisabschriften u. **M. 10605** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Oktober 26 ein kräftiges
Stubenmädchen
gesucht, das die Wäsche übernimmt. Zeugnisse und Gehaltsanspr. an Frau **M. Höltzel, Birkeneck** b. Brodnica, Pomorze. 10681

Jung. Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten, von sofort oder später gesucht. 10771
W. Dirks,
Land- u. Gasthofbesitzer
Jaszcz bei Osie, pow. Świecie.

An- u. Verkäufe

Für zahlungsfähige Reflektanten werden
Güter, Land- und Stadtgrundstücke sow. Objekte jed. Art
gesucht. Eilofferten an **„Polonia“,** Bydgoszcz Parkowa 3. Telef. 698.

Erstklass. Niederungswirtschaft
ca. 600 preuß. Morgen groß, im Groß. Werder, Freie Stadt Danzig, in der Nähe e. größeren Stadt, an Chaussee gelegen, verkaufe ich als Vormund in Erbschaftssachen zu günstigen Bedingungen. Gut. Weizen- u. Rübenbod., gute Weiden. Herrenhaus 10 Zimm., massiv, sehr gute mass. Stallungen, 2 Scheunen, ca. 60 St. prima Herdbuchvieh, ca. 25 Pferde u. 50 Schweine. Totes Inventar komplett. Volle Ernte. Günstige Hypothekenverhältnisse — I. Hypoth. 60000 Gld. zu 3½% auf lange Frist. Kurzentschloss. Reflektanten, die über ca. 120000 Gld. verfügen, wollen sich melden unt. **J. 10681** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

1. **Weidehof**
180 Morg., 55 Stck. Vieh. Ford. Mk. 75000,—, Anzahlg. Mk. 20000,—.

2. **40 Mg. Weizenbod.**
kmpl. leb. u. t. Inv., Ford. Mk. 20000,—, Anz. Mk. 9000,—.

3. **Hof,** 55 Mrg., ⅔ Weide, ⅓ Acker, 18 Stck. Vieh, Ford. Mk. 22000,—, Anz. Mk. 10000,—,

bl. in Schlesw. Holst. z. vk. **Richard Kröger, G. m. b. H., Meldorf i./Hlst**

Kuh
u. Kuhkalb zu verkauf. **Schwester Buchholz,** Dąbrowy Wielkie. 6513

---

15 erstkl. Färsen
aus guter, milchreicher Herde verkauft gegen Höchstgebot
Ritterg. Brzemiona, p. Łniano. 10773

Maschinen- u. Brunnenbau-Material.
Wegen Auswanderung verkaufe ich: **1 Rohölmotor** 6 P. S., **1 Benzolmot.** 8 P. S., beide fahrbar, **1 Gasmotor** 3-4 P. S., liegend, **1 kl. Motor** 1 P. S., als Bootmotor verwendb., **2 Drehbänke, 2 Bohrmaschinen, 1 Schmirgelmaschine, 1 Gewindeschneidemaschine** f. Bohrrohr b. 5", **kompl. Klempnereimasch. u. Werkzeuge, kompl. Schmiedewerkzeuge, Balgen usw., Schlosser- u. Installations-Werkzeuge, 1 Posten Brunnenbaugeräte, Werkzeuge, Pumpen u. Ersatzteile, 1 Bagger, 1 fahrb. Benzol-Motor m. Friktionswinde und Rammbär, 1 Posten Bohr-Gasrohre, Formstücke u. Armaturen, 1 Posten gußeis. Kanalisationsrohre und Artikel.**
Julius Rosenthal, Chełmża
10746 **(Culmsee), Pomorze.**

Buchen-, Eichen- u. Erlenkloben
kaufen sofort
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe
Tow. z ogr. por. 10713
Toruń, ul. Kopernika 7.
Telefon 128/113. Telegramm-Adresse „**Gotowe**“.

---

1 Revolver-Drehbank
1 Leit- und Zugspindeldrehbank
1500 mm Drehlänge, Gewicht ca. 2000 Kilogr., wenig gebraucht, offeriert billigst 10768
Stefan Cichocki,
Werkzeug- und Maschinenhandlung
TORUŃ, Król. Jadwigi 20. Tel. 374.

Pferde
kräftig, gesund u. zugfest, 5—7 J. alt, kauft
Schweizerhof
Spółdz. z o. p.
Molkerei und Dampfbäckerei-Großbetrieb
Telefon 254. 10637

Rassereín. Foxterrier
ca. 1 J. alt, **zu kaufen gesucht** in gute Hände. Offert. unter **C. 10781** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wellensittiche!
Gelbe u. grüne Zuchtpärchen hat preiswert abzugeb. **F. Sikorski,** Dąbrowskiego 11. 6516

Rebhühner kaufen jedes Quant. u. zahlen Höchstpreise dawn. **Dammann & Kordes, Toruń,** Stary Rynek 31/32. 10662

Sehr gut erhalten. **Klavier** (Nußb.) u. 1 **Geldkassette** preiswert zu verkauf. Z. erfr. **Warszawska 20,** 1 Treppe rechts. 6483

Herrenzimm. (Danziger Barok), **Flurgarderobe** (dkl. Eiche), **1 Stand gute Betten, ca. 200 neue Rahmen** 40/50, 50/60, **1 Geldschr.** 1 türig u. versch. mehr, jetzt sehr preiswert. 6482 **Danzigerstr. 153,** II.

Betten zu verkauf. **Pomrenke,** ul. Dworcowa 14. 6530

Ein grau. Damen-Winter-Mantel für 20 zł verkäuflich 6525 **ul. Pomorska 32a, II.**

Gold **Silber,** 10178 **Brillanten** kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Gebr. Schulbücher
u. **Klassiker** (Velhagen u. Klassing-Ausg.) billig zu verkaufen 6524 **ul. Gdańska 50, pt. l.**

---

2 neue Arbeitswag.
2" u. 2½" preisw. z. verk. **Grodzka 31.** 6509

Gebrauchter, sehr gut erhalt., weiß. od. gelb. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Off. unt. **B. 6527** a. d. Geschst. d. Z.

Dreschmaschine
und 10717
Lokomobile
Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen.
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr. 5.
Tel. 900. Tel. 900.

---

2 guterhaltene
eiserne Öfen
zu kaufen gesucht.
Off. u. **K. 6500** a. d. G. d. Z.

Exhaustor
ca. 100 mm, kauft **Schuh-Fabrik Albert Behring,** T. z o. o., Bydgoszcz. 10797

---

20 Stallfenster
1 Kartoffeldämpfer
suchen zu kaufen
Gebr. Schlieper,
ulica Gdańska Nr. 99.
10725

Weißen und blauen
Mohn 6520
kaufen zu Höchstpreisen
Żółtowski & Janke,
Bydgoszcz, Dworcowa 87.

Weißkohl
waggonweise kauft u. bittet um Angebote m. Preis. 10737
A. Meyke, Tczew.

Pack-Kisten
z. Schuhversand kauft
Albert Behring
T. z o. o.
Telefon 807. 10725

Wohnungen

Leeres Zimmer gesucht im bess. Hause. Offert. unter **E. 6471** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Leer. Zimm. f. alleinstehende, ruh., ältere Dame zu vermiet. 6514 **Kordeckiego 2, part. r.** Besichtig. v. 4—7 nachm.

Garagen
zu vermieten. 10792
Vulkanisier- u. Reparaturwerkstatt im Hof
Grodztwo 24a.

Kleinerer heller
Werkstattraum
gesucht, welch. sich heizen läßt u. verschließbar ist. Angeb. u. **R. 6510** a. d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Möbl. Zimmer

Gut mbl. 1-fenst. Zimm. an besseren Herrn zu vermieten 10460 **Lipowa 9.** unten.

G. möbl. Zim. z. verm. **Dobratz, Gdańska 53, II r.** 6155

1-2 gut möbl. Zimm. von deutscher Lehrerin gesucht. (elektr. Licht u. mögl. mit Klavier. Off. u. **A. 6534** an die Geschäftsstelle dieser Zeit.

Möbl. Zimmer
für besseren Herrn sof. z. vm. **Pomorska 22, pt. l.** 6528

Pensionen

Nehme junge Damen 6515 oder **Herren** in **Pension** **Sienkiewicza 52, 1 Tr. r.**

Ein oder zwei
Schülerinnen
finden liebev. **Pension** in g. Hause mit bester Verpflegung. 10770
Fr. T. Fortenbacher,
Kreistierarzt-Witwe,
Danzig-Langfuhr,
Hauptstr. 5, II.

Pachtungen

Haus
mit 6 Einwohnern und Geschäft, m. 2 Morg. Land, a. einige Jahre zu verpachten. Wohn. vorhand. **Bydg. Okole,** Grunwaldska 106. 6491

Gut eingeführtes
Friseur-Geschäft
kompl. eingerichtet, in kl. Provinzstadt, Nähe Bydgoszcz, günstig **zu verpachten.** Angeb. u. **A. 6523** an d. Gst. d. Z.